



Leistungsbericht 2011/2012



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

Inhalt

Editorial	3
Beitrag von Bundesrat Didier Burkhalter, Präsident der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz	4
Beitrag von Toni Frisch, Stiftungsratspräsident Pro Senectute Schweiz	5
Rückblick 2011 Pro Senectute Schweiz	6
Leistungsbereiche	8
Jahresthema von Pro Senectute: Freiwilligentätigkeit	9
Sozialberatung und individuelle Finanzhilfe: Unterstützungsleistungen von Pro Senectute	11
Services: Tagesheime	13
Gemeinwesenarbeit: muttersprachliche Beratung	14
Generationenbeziehungen: Prix Chronos	15
Gesundheitsförderung und Prävention: Bewegung zu Hause	16
Sport und Bewegung: Schneesport	17
Bildung und Kultur: Bildungsangebote mit Freiwilligen	18
Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien	19
Wissen	20
Forschung und Weiterbildung	21
Bibliothek und Dokumentation	22
Politik	23
Partnerschaften/Publikationen	24
Partnerschaften	25
Zeitlupe: das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung	26
Publikationen	27
Finanzen/Ausblick 2012/2013	28
Einzelabschluss Pro Senectute Schweiz	30
Konsolidierter Abschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute	32
Spenden und Legate	34
Ausblick 2012/2013 Pro Senectute Schweiz	35
Gremien von Pro Senectute Schweiz	36
Adressen von Pro Senectute Schweiz	37
Impressum	38



Editorial

Halbzeit

Halbzeit ist in unserem Sprachgebrauch ein wichtiger Begriff. Zum Beispiel in einem Fussballspiel. Je nach bisherigem Verlauf des Spieles kann eine mehr oder weniger zuverlässige Prognose über den Ausgang der Partie gemacht werden. Zumindest ist eine erste Beurteilung möglich und auch sinnvoll.

Pro Senectute hatte Ende 2011 Halbzeit der ersten Vierjahresperiode des neuen Leistungsvertrages mit dem Bund seit Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA), der grössten Föderalismusreform in der Schweiz. Eine erste Beurteilung über das Erreichte fällt durchaus positiv aus. In der zweiten Halbzeit muss die Organisation noch etwas zulegen, um die Erwartungen des BSV vollumfänglich zu erfüllen. Auch haben sich mit der Ende 2011 begonnenen Evaluation durch die Eidgenössische Finanzkontrolle die Spielregeln leicht geändert, indem genauer hingeschaut wird, wie wir unsere Aufgaben wahrnehmen.

Das ist richtig so; wir haben nichts zu verstecken und zeigen offen, was wir tun und wie wir es tun. Im Zuge steter Zunahme der Hochaltrigkeit unserer Gesellschaft gehören Selbst- und Fremdevaluation von Pro Senectute als der Organisation für die älteren Menschen zu den Kernaufgaben der Führung und der Geldgeber. Mit dem Beschluss, eine Strategie 2017 zu erarbeiten, hat die Gesamtorganisation Ende 2011 auch die Selbstevaluation umfassend eingeleitet.

Was wir tun und wie wir es tun, zeigt auch der vorliegende Leistungsbericht, zumindest ausschnittsweise. Und wenn Sie mehr wissen wollen, fragen Sie uns, wir sind gerne für Sie da.

Werner Schärer, Direktor Pro Senectute Schweiz



Beitrag von Bundesrat Didier Burkhalter, Präsident der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute: gelebte Solidarität

Das Jahr 2011 steht für einen wichtigen Pfeiler der Tätigkeiten von Pro Senectute: die Freiwilligenarbeit. Die EU hat das Jahr 2011 zur Förderung und Würdigung der entgeltfreien Arbeit zum «Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit» erklärt.

Die Arbeit von Pro Senectute zugunsten der älteren Bevölkerung ist nicht vorstellbar ohne die Unterstützung von Freiwilligen. Das hat auch die Fachdiskussion zum Thema Freiwilligenarbeit an der Stiftungsversammlung vom 21. Juni 2011 in Chur deutlich gezeigt. Freiwilligenarbeit ist eine Investition in eine sinnvolle Sache!

Freiwilligenarbeit ist aber mehr als nur eine Investition: Freiwilligenarbeit ist Teil der gelebten und lebendigen Solidarität, auf die unsere Gesellschaft und unser Sozialstaat aufgebaut sind.

Es ist daher wohl nicht zufällig, dass nach dem europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit das Jahr 2012 dem aktiven oder guten Altern und der intergenerationellen Solidarität gewidmet ist. Denn die nachhaltige Solidarität zwischen den und innerhalb der Generationen ist und bleibt unverzichtbar für ein friedliches und würdiges Zusammenleben.

Auch die intergenerationelle Solidarität lebt von der Bereitschaft, freiwillig etwas für andere beizutragen. Freiwilligenarbeit zwischen den verschiedenen Generationen ermöglicht Begegnungen, Beziehungen und Austausch im Alltag.

Im konkreten Zusammentreffen im Alltag lernen wir, Verständnis füreinander zu entwickeln, einander gegenseitig zu akzeptieren, füreinander einzustehen. Intergenerationelle Zusammenarbeit ermöglicht uns, eher zu verstehen und zu erkennen, warum wir alle – Jung und Alt – für unsere Gesellschaft wichtig sind und was wir alle zu unserem Zusammenleben beitragen.

Mit ihren Generationenprojekten unterstützt und fördert auch Pro Senectute ein besseres Verständnis der Generationen füreinander. Dabei hat z.B. gerade auch das institutionalisierte Zusammengehen von kantonalen Pro Senectute-Organisationen mit kantonalen Pro Juventute-Organisationen einen nicht zu unterschätzenden symbolischen Gehalt für die Solidarität zwischen den Generationen. Ich bin überzeugt, dass in dieser Arbeit für Pro Senectute noch Potenzial und Chancen liegen, die zukünftig vermehrt genutzt werden können.

Mit dem Wechsel ins Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) habe ich auch das Präsidium der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz auf Ende 2011 abgegeben. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Pro Senectute wie auch den vielen Freiwilligen ganz herzlich für ihre unerlässliche Arbeit. Für Pro Senectute und uns alle wünsche ich mir, dass wir auch zukünftig aktive Solidarität leben.



Beitrag von Toni Frisch, Stiftungsratspräsident Pro Senectute Schweiz

Eine Strategie für eine starke Zukunft

Mein erstes Jahr als Präsident des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz: ein Jahr mit zusätzlichen Herausforderungen, neuen Eindrücken und vertieftem Einblick in eine Arbeit, die ich bisher nur vom Hörensagen kannte.

Ich kam mit vielen, mir bisher unbekannt Menschen in Kontakt, sah sie bei der Arbeit, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sei dies bei verschiedenen kantonalen Pro Senectute-Organisationen, auf Beratungsstellen oder anlässlich von Veranstaltungen. Überall begegnete ich verantwortungsbewussten und sehr motivierten Menschen, die oftmals in aller Stille und ohne Aufhebens eine sehr wichtige und hoch geschätzte Aufgabe erfüllen. Sie alle spielen in unserer Gesellschaft eine an Bedeutung stets zunehmende Rolle.

«Chapeau vor so viel Kompetenz»

Im Januar traf ich zufällig einen ehemaligen Arbeitskollegen. Wir hatten uns während Jahren nicht gesehen, er wusste jedoch aus der Presse um meine Tätigkeit bei Pro Senectute. Er kam sehr schnell auf die Belastung zu sprechen, der die ganze Familie ausgesetzt sei: Der Vater sei an Demenz erkrankt und sehr unterstützungsbedürftig. Dabei erwähnte er die ausgezeichnete Arbeit, die Pro Senectute leistet, und fasste seine Anerkennung in die Worte: «Herzlichen Dank und Chapeau vor so viel Kompetenz und Engagement.»

Diese Worte möchte ich als Dank für die geleistete Arbeit zugunsten unserer Mit-

menschen allen Mitarbeitenden und freiwillig Tätigen von Pro Senectute weitergeben.

Zur Rolle von Pro Senectute

Oftmals im Zentrum der Diskussionen und Gegenstand vieler Sitzungen oder Besprechungen war das Thema Rollenklärung und -präzisierung: die Rolle der kantonalen Pro Senectute-Organisationen und die Rolle von Pro Senectute Schweiz bzw. der Geschäftsstelle in Zürich. Von Belang waren immer auch die Kompetenzen und die Form der Zusammenarbeit sowie die entsprechenden Prozesse. Alle sollten dabei zu Wort kommen: die Regionen, die Geschäftsstelle, die grossen und die kleineren Pro Senectute-Organisationen.

Noch sind nicht ganz alle Fragen abschliessend geklärt, aber die Diskussionen waren zweifellos notwendig. Als eigentliche vertrauensbildende Massnahme haben sie viel zum besseren gegenseitigen Verständnis beigetragen.

Nationale Strategie

Schrittweise setzte sich auch die Überzeugung durch, dass sich eine gesamtschweizerische Pro Senectute-Strategie aufdrängt. Dabei ist es wichtig, alle an Bord zu haben, um den kantonalen und den regionsspezifischen Bedürfnissen und Erfahrungen sowie den Anliegen des Bundes oder der Geschäfts- und Fachstelle Rechnung zu tragen. Auseinandersetzungen zwischen Föderalisten und Zentralisten darf es keine geben. Es

geht darum, als Organisation gesamtschweizerisch gestärkt aus dem Prozess hervorzugehen. Gestärkt für die Zukunft, um die kommenden vielseitigen Herausforderungen gemeinsam anzupacken.

Mir als Präsidenten des Stiftungsrates ging es auch darum, anlässlich der Neubesetzung von vakanten Stellen oder bei der Schaffung von Arbeitsgruppen die kulturelle und sprachliche Vielfalt unseres Landes abgebildet zu sehen und natürlich eine starke Vertretung der Frauen im Stiftungsrat sicherzustellen.

Zwischen Pro Senectute und Pro Juventute fanden vertiefte Kontakte statt. Sie sind bedeutsam im Hinblick auf die grundsätzliche Zusammenarbeit, zweifellos aber auch im Hinblick auf 2012, das «Europäische Jahr des aktiven Alters und der Solidarität zwischen den Generationen».



Rückblick 2011 Pro Senectute Schweiz

Schweizweite Zusammenarbeit

Vulnerable Zielgruppen

Gemäss Leistungsvertrag 2010–2013 zwischen dem BSV und Pro Senectute Schweiz sollen speziell die vulnerablen Zielgruppen von den Leistungen von Pro Senectute profitieren. Dies wirft die Frage nach der Definition des Begriffs Vulnerabilität auf, die nicht einfach zu beantworten ist. Wer gehört zu dieser Zielgruppe? Wann wird ein Mensch vulnerabel, und wann ist er es nicht? Mehr zur Auseinandersetzung mit diesem Thema innerhalb der Gesamtorganisation Pro Senectute lesen Sie im Beitrag auf Seite 21.

Aus Sicht der Geschäftsleitung dürfen in einem Rückblick auf die vergangene Periode folgende Stichworte nicht fehlen: vulnerable Zielgruppen, Freiwilligenjahr, Dienstleistungen, Prozess Rollenpräzisierung sowie Evaluation durch die Eidgenössische Finanzkontrolle.

Die Frage, ob Pro Senectute insbesondere diejenigen Mitmenschen erreicht, die es wirklich nötig haben – die sogenannten vulnerablen Zielgruppen – hat in der Organisation im letzten Jahr intensive Diskussionen und Analysen ausgelöst, die in einem Bericht zusammengefasst wurden (vgl. dazu die Ausführungen auf Seite 21). Die dadurch ausgelöste Zusammenarbeit innerhalb von Pro Senectute hat zu wertvollen Fachgesprächen, Erkenntnissen und Impulsen geführt.

2011 war das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit. Mit ihren 10000 freiwillig engagierten Helferinnen und Helfern und 5000 Sozialzeitarbeitenden nutzte Pro Senectute die Chancen, diesen Menschen für die grossen und grossartigen Leistungen zu danken, die sie zugunsten der älteren Menschen erbringen (s. auch Seiten 9 bis 10).

Die Summe der von Pro Senectute erbrachten Dienstleistungen nahm 2011 weiter zu, was ein Beweis für die Notwendigkeit von flächendeckenden, möglichst niederschweligen Angeboten ist (s. auch Seiten 11 bis 18).

Mit dem Projekt Rollenpräzisierung und dessen Umsetzung konnte ein wichtiger

Schritt in der Zusammenarbeit von Pro Senectute Schweiz mit den kantonalen/interkantonalen Pro Senectute-Organisationen vollzogen werden: Heute liegen Prozessabläufe und Kompetenzen für die wichtigsten Aufgaben der Gesamtorganisation vor, wodurch die Arbeitsabläufe in unserer stark föderalistischen Organisation transparent, demokratisch und mit neuen Synergien stattfinden können.

Die gegen Ende der Berichtsperiode begonnene Evaluation durch die Eidgenössische Finanzkontrolle wird zusammen mit den Ergebnissen aus der Umsetzung des Leistungsvertrages 2010–2013 eine wichtige Eingangsgrösse für die Verhandlungen zum Leistungsvertrag ab 2014 darstellen.

Secrétariat romand

Das Secrétariat romand stellt die Information und Kommunikation mit den Pro Senectute-Organisationen in der Westschweiz sicher. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet der Übersetzungsdienst, aber auch die Weiterbildungsangebote in der Romandie sowie die Koordination in den Fachbereichen und in der Informatik tragen ihren Teil bei.

Eine spezielle Herausforderung in den Berichtsjahren 2011/2012 für das kleine Team in Vevey ist, dass über die Hälfte der Mitarbeitenden neu im Secrétariat romand arbeiten. Dabei muss das Augenmerk insbesondere auf die Zusammenarbeit im Team, die Arbeitsabläufe und das Sicherstellen des Wissenstrans-

fers gerichtet werden. Dank der hohen Motivation der neuen und dem Know-how der langjährigen Mitarbeitenden wird es gelingen, in kürzester Zeit wieder voll leistungsfähig zu sein.

Brückenschlag mit Infotag

Zum ersten Mal führte Pro Senectute Schweiz bei Pro Senectute Ticino e Moesano einen Informationstag durch: Am 17. November fand die Veranstaltung für die Mitarbeitenden von Pro Senectute Ticino e Moesano in Räumlichkeiten des Palazzo dei congressi in Lugano statt. Die Delegation von Pro Senectute Schweiz, bestehend aus Vertretern der Geschäftsleitung und der Bereiche Bildung, Kultur und Services sowie Soziales, Prävention und Forschung und dem Segretariato per la Svizzera italiana, hat den Vormittag gestaltet. Es ging darum, die Arbeit von Pro Senectute Schweiz zu erläutern und zu zeigen, wie wir uns in unserer gemeinsamen Aufgabe unterstützen können. Nähe, viel Freude und Lachen brachten die Bewegungspausen unseres Leiters Sport und Bewegung. Am Nachmittag stellte die Tessiner Organisation ihre hervorragenden Fach- und Regionalstellen, ihre neuen und bestehenden Dienstleistungen sowie ihre Services vor: ein Vorbild für andere NPO.

Der Austausch wurde von beiden Seiten sehr geschätzt: ein positives Erlebnis, das lange in guter Erinnerung bleiben wird. Auf Wunsch der Tessiner planen wir nächstes Jahr einen zweiten Infotag.

Informatik – modern und vernetzt

Nach den zwischen Herbst 2010 und Frühling 2011 vollzogenen Systemumstellungen hatte das IT-Kompetenzzentrum im letzten Jahr zum Ziel, die neue Informatikinfrastruktur im Detail zu optimieren und auf hohem Niveau zu betreiben. Damit sollte auch die Dienstleistungsorientierung weiter ausgeprägt werden.

Dank der Virtualisierungsstrategie können Systembenutzer und -benutzerinnen nun auf der modernen Technologie von Windows 7 und Office 2010 arbeiten, und zwar unabhängig davon, ob sie zu Hause oder im Büro arbeiten. Dabei mussten die Kunden ihre Arbeitsplatzhardware nicht einmal kostspielig erneuern.

Unabhängig davon, ob der Betrieb zentral oder dediziert wahrgenommen wird, koordiniert das IT-Kompetenzzentrum sämtliche EDV-Anliegen der Kunden. Dadurch können gemeinsam kosteneffiziente und auf die Geschäftsprozesse abgestimmte Gesamtlösungen gefunden und eingesetzt werden.

Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt die Integration von zwei weiteren Kunden: Für Pro Senectute Schaffhausen wird die komplette Informatik betrieben und für Pro Senectute Thurgau der Applikationsbetrieb für die Sozialberatung mit «PS VIS».

Europäisches Jahr der Freiwilligen 2011

Für eine Organisation wie Pro Senectute ist die Unterstützung durch freiwillig engagierte Helferinnen und Helfer elementar, denn ohne sie könnten zahlreiche Dienstleistungen nicht oder nur eingeschränkt angeboten werden. Freiwilligentätigkeit ist aber nicht nur Geben, sondern auch Nehmen. Denn die Freiwilligen selbst ziehen aus ihrem Engagement einen Nutzen und sehen in ihm eine sinnstiftende Tätigkeit, bei der sie ihren Erfahrungsschatz und ihr Wissen einbringen können.

Pro Senectute hat zwei kurze Filme realisiert, die an den Beispielen des Besuchsdiensts bei Pro Senectute Appenzell Ausserrhodon und der administrativen Begleitung bei Pro Senectute Waadt den Wert eines freiwilligen Engagements aufzeigen. Anzuschauen sind die Filme auf www.pro-senectute.ch/engagement/freiwillige.



Und Sie? Helfen Sie mit! Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten der Freiwilligentätigkeit für und mit älteren Menschen bekommen Sie bei der Pro Senectute-Organisation in Ihrer Nähe (Adressen erhalten Sie auf www.pro-senectute.ch oder über Pro Senectute Schweiz, Tel. 044 283 89 89).

LEISTUNGSBEREICHE





Jahresthema von Pro Senectute: Freiwilligentätigkeit

2011 war das Europäische Jahr der Freiwilligen

Freiwilligenarbeit ist unentbehrlich für eine gut funktionierende Gesellschaft. Der bekannte Sozialwissenschaftler Friederich Pollock war der Meinung, dass das Ausmass, mit dem sich Bürgerinnen und Bürger an öffentlichen Aktivitäten beteiligen und zu freiwilligen Engagements bereit sind, als spezifischer Gradmesser für die Qualität einer Gesellschaft bewertet werden kann. Die Schweiz ist ein Land, in dem Eigenverantwortung und Freiwilligkeit einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert geniessen. Die über 100 000 Vereine, Stiftungen und Genossenschaften, die es hierzulande gibt, zeugen von dieser Grundhaltung. Dass diesem wichtigen Kapital auch gebührende Beachtung geschenkt werden muss, war eine von mehreren Zielsetzungen des Europäischen Jahres der Freiwilligen. Insbesondere ging es darum, die Freiwilligentätigkeit sichtbar zu machen und den Menschen, die dahinter stehen, zu danken. Bei Pro Senectute setzen sich über 15 000 Freiwillige und Sozialzeitengagierte ein. Dank ihnen erfahren Menschen im sozialen, psychischen und physischen Bereich Unterstützung, damit ihre Lebensqualität auch mit zunehmendem Alter aufrechterhalten werden kann. Pro Senectute nutzte die Gelegenheit und machte die Freiwilligenarbeit an verschiedenen Veranstaltungen zum Thema Nummer 1.

Stiftungsversammlung im Zeichen des Freiwilligenjahres

Ist Freiwilligenarbeit die «billige Alternative» für sozialstaatliche Aufgaben? Ist es an der Zeit, von den Bürgerinnen und Bürgern vermehrt freiwilliges Engagement einzufordern? Diese und andere Fragen wurden an der Stiftungsversammlung vom 21. Juni 2011 in Chur rege diskutiert.

Die Diskussion fand im Anschluss an den statutarischen Teil im Rahmen des Fachteils statt. Auf dem Podium sass Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und Mitglied des Patronatskomitees des «forums freiwilligenarbeit», François Dubois, Geschäftsleiter Pro Senectute Arc Jurassien, Irene Hauser, ehrenamtliche Beraterin bei «Innovage – Erfahrungswissen für die Gesellschaft», und Prof. Dr. Markus Gmür, Direktor Forschung und Studienleiter am Verbandsmanagement Institut Freiburg. Die bekannte Journalistin Esther Girsberger moderierte die Diskussion. Den stimmigen Abschluss des Anlasses gestaltete der Bündner Seniorenchor Canziano, der Schweizer Volkslieder sang – ein Genuss für die Ohren und das Herz.

Das Freiwilligenjahr in der Bibliothek

Die Bibliotheksmitarbeitenden nahmen das Europäische Freiwilligenjahr zum Anlass für eine Sonderausstellung zum vielseitigen Schaffen Freiwilliger sowie für Buchpräsentationen. Der Gerontologe und Journalist Beat Bühlmann stellte die Publikation zum Projekt «Innovage» vor, bei dem Menschen im Übergang zur Pensionierung ihre Berufs- und Lebenserfahrung einbringen. In Kooperation mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) fand die Präsentation der SGG-Jubiläumsschrift «Freiwillig engagiert» statt. Die Historikerin Beatrice Schumacher stellte das umfangreiche Werk vor, das sowohl eine historische Aufarbeitung als auch ein aktuelles Porträt des gemeinnützigen Schaffens in der Schweiz darstellt.

Zahlen und Fakten Tag des Alters 2011

Medienarbeit:

- Beiträge in Tages- und Wochenpresse (Auflage: rund 6 Mio.)
- Beiträge in Radio/TV
- Onlinemeldungen

Onlinekommunikation:

- www.ich-nehme-mir-zeit.ch
- pro-senectute.ch
- bluewin.ch
- swisscom.com
- coop.ch

Facebook-Gruppe: 260 Fans

Aktionspostkarten: 148000 Ex.

Realisation von zwei Kurzfilmen zur Freiwilligentätigkeit bei Pro Senectute

Freiwilligen-Landsgemeinde

Am 11.11.2011 lud die Trägerschaft forumfreiwilligenarbeit.ch, bei welcher Pro Senectute Mitglied war, zum offiziellen Abschluss des Freiwilligenjahres 2011 ein. An einer Landsgemeinde wurde diskutiert, wie weit sich die Exekutive der Schweiz in die Freiwilligenarbeit einmischen soll. Die verabschiedete Resolution, die als Instrument gegenüber den Behörden auf allen Ebenen gedacht ist, um die Förderung der Freiwilligenarbeit zu reklamieren, lautet: «Der Staat soll die freiwillige und ehrenamtliche Arbeit seiner Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Zivilgesellschaft unterstützen, fördern und dafür die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen.» Eine Botschaft, die Pro Senectute aus Überzeugung teilt.



Zeit – Begegnung – Engagement am Tag des Alters

Auch der Tag des Alters vom 1. Oktober und der Tag der Freiwilligen vom 5. Dezember standen unter dem Jahreschwerpunkt 2011, der Freiwilligentätigkeit. Dabei drehte sich alles um die Hauptbotschaft «Zeit – Begegnung – Engagement»: Wer sich freiwillig engagiert, gibt einen Teil der eigenen Zeit für andere, bietet eine Plattform für Begegnungen und geht einer sinnstiftenden Tätigkeit nach.

Ziel der Aktivitäten an diesen beiden Tagen war es, auf die Wichtigkeit von freiwilligen Engagements aufmerksam zu machen und für mehr freiwillige Einsätze zugunsten sozialer Einrichtungen zu werben.

Tag des Alters vom 1. Oktober

Im Vorfeld zum Tag des Alters wurde die Plattform www.ich-nehme-mir-zeit.ch aufgeschaltet. Hier wurden Aussagen darüber gesammelt, für wen sich die Menschen in der Schweiz gerne Zeit nehmen. Am 1. Oktober fanden öffentliche Aktionen dazu statt:

- In 20 Coop-Restaurants in der ganzen Schweiz war Pro Senectute vor Ort. Die Gäste wurden eingeladen, sich einen Moment Zeit zu nehmen, und für diese «Musseminuten» wurden Kaffee und Gipfeli resp. Kuchen offeriert. So entstanden interessante Gespräche.
- In schweizweit insgesamt 18 Swisscom-Shops konnte man eine persönliche Fotogrusskarte mit der Botschaft «Ich nehme mir gerne Zeit für dich» an eine nahestehende Person senden.

- In den Bahnhöfen in Zürich, Bern und Neuchâtel machte Pro Senectute Passanten auf den Tag des Alters aufmerksam und fragte sie: «Für wen nehmen Sie sich gerne Zeit?»

Wir danken den Partnern des Tags des Alters, Coop und Swisscom, herzlich für ihre Unterstützung.

Tag der Freiwilligen

Zum Tag der Freiwilligen vom 5. Dezember wurden die Einträge auf der Plattform www.ich-nehme-mir-zeit.ch ausgewertet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Ganz vorne steht erwartungsgemäss das Engagement für die Familie, Freunde und Bekannte. Ein Drittel engagiert sich bewusst für einen älteren Menschen inner- oder ausserhalb der eigenen Familie.

Der Soziologe François Höpflinger meint dazu: «Da Frauen und Männer nach 65 mehrheitlich keine alten Eltern mehr haben, konzentriert sich ein zeitliches Engagement (junger Rentner) zugunsten alter Menschen zwangsläufig auf ausserfamiliäre Beziehungen.»

Viele Pro Senectute-Organisationen nutzten das Jahr der Freiwilligentätigkeit, um ihren freiwilligen Helfern und Helferinnen mit speziellen Anlässen wie Konzerten und Festen zu danken.

Das Thema der Freiwilligen wird bei Pro Senectute auch in Zukunft zentral bleiben, denn zahlreiche Dienstleistungen sind nur dank den freiwilligen Mitarbeitenden möglich.



Sozialberatung und individuelle Finanzhilfe: Unterstützungsleistungen von Pro Senectute

Sozialberatung schafft Perspektiven

Die unentgeltliche, professionelle Beratung und Begleitung von älteren Menschen und deren Angehörigen in allen Fragen der Lebensgestaltung stellt eines der zentralen Tätigkeitsfelder von Pro Senectute dar. Der Betreuung von Rentnerinnen und Rentnern mit finanziellen Schwierigkeiten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Rund 300 Sozialarbeitende in über 130 Beratungsstellen leisten täglich wertvolle Unterstützungsarbeit für Personen, die mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht über die Runden kommen. Jährlich wenden sich knapp 38 000 ältere Menschen mit ihren Fragen, Sorgen und Wünschen an die Beratungsstellen. Die Tendenz ist seit Jahren steigend.

Pro Senectute wurde auch im Jahr 2011 mehrheitlich von Frauen aufgesucht (66 Prozent). Rund zwei Drittel der Ratsuchenden sind zwischen 70 und 90 Jahre alt. Die Mehrheit dieser Seniorinnen und Senioren lebt allein. Dies spiegelt die Tendenz, dass mit zunehmendem Lebensalter der Anteil der Alleinstehenden sowie der Frauen steigt.

Breite Leistungspalette

Die Stärke von Pro Senectute liegt aber nicht in der Sozialberatung allein, sondern in der breiten Leistungspalette, die für alle das passende Angebot bietet – sei es eine Hilfe zu Hause oder Hilfe zur Selbsthilfe, bei der die Gemeinwesenarbeit ansetzt. Die Sozialberatung ist häufig Türöffnerin für andere Angebote. Umgekehrt finden über Bewegungs-

oder Bildungsangebote immer wieder ältere Menschen den Weg in die Sozialberatung. In einer Zeit zunehmender Spezialisierungen in allen Lebensbereichen ist der ganzheitliche Ansatz der optimale Weg.

Individuelle Finanzhilfe

Ergänzend zu den gesetzlichen Sozialversicherungen ist die individuelle Finanzhilfe (IF) ein wichtiges Instrument, um materielle, psychosoziale und physische Notlagen älterer Menschen zu lindern oder ganz zu beheben. Im Jahr 2011 unterstützte Pro Senectute schweizweit mit über 32 000 Zahlungen bedürftige Menschen im AHV-Alter. Dafür standen insgesamt 15,7 Millionen Franken aus Bundesmitteln nach dem Gesetz über Ergänzungsleistungen ELG zur Verfügung. Der Einsatz dieser öffentlichen Gelder ist an rechtliche Auflagen und Absprachen mit dem wichtigsten Vertragspartner von Pro Senectute, dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), geknüpft. Aus Fonds und Stiftungen können weitere zweckgebundene Beiträge geleistet werden.

Anzahl Personen, die Sozialberatung bezogen haben

	2011	2010
Anzahl Personen	37 816*	37 318*

*Sozialberatung für ältere Menschen, die in einem Heim leben, wird ab 1.1.2010 nicht mehr über den Bund finanziert und ist in diesen Angaben nicht enthalten.

Unterstützung durch individuelle Finanzhilfe

	2011	2010
Zahlungen	32 053	37 136



Sozialberatung auf Hausbesuch – Zugang für alle

Sozialberatung nach Altersgruppen, Geschlecht und Themen

Im Jahr 2011 nutzten 37 816* Personen die Angebote der Sozialberatung. Dies sind 500 Menschen mehr als im Jahr 2010. Angaben zur Entwicklung und Verteilung in Prozenten nach Alter, Geschlecht und Thematik sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Altersgruppen*	2011	2010
jünger als 60	2%	2%
60–69	20%	20%
70–79	35%	35%
80–89	33%	33%
90+	9%	9%
ohne Angabe	1%	1%
Total	100%	100%

Geschlecht*	2011	2010
Anzahl Damen	66%	64%
Anzahl Herren	34%	36%
Total	100%	100%

Themen*	2011	2010
Finanzen	46%	44%
Lebensgestaltung	23%	25%
Gesundheit	16%	16%
Wohnen	9%	9%
Recht	6%	6%
Total	100%	100%

*Sozialberatung für ältere Menschen, die in einem Heim leben, wird ab 1.1.2010 nicht mehr über den Bund finanziert und ist in diesen Angaben nicht enthalten.

Beatrice Kernen ist seit fünf Jahren für Pro Senectute Berner Oberland tätig. Sie arbeitet zu 70 Prozent als Sozialberaterin und zu 10 Prozent als Leiterin der Zweigstelle Interlaken von Pro Senectute Berner Oberland.

«Meine berufliche Laufbahn begann ich als kaufmännische Angestellte. Nach mehreren Jahren Sekretariatstätigkeit auf einem öffentlichen Sozialdienst absolvierte ich die Ausbildung zur Sozialarbeiterin. Meine erste Stelle in diesem Bereich hatte ich auf einem polyvalenten Sozialdienst. Von einem längeren Auslandsaufenthalt zurückgekehrt, nahm ich meine Tätigkeit bei Pro Senectute Region Bern auf. Anschliessend arbeitete ich in einer Rehabilitationsklinik, bis ich dann meine aktuelle Stelle antrat.»

Mobiles Pro Senectute-Büro

«Hausbesuche biete ich Leuten an, die zu wenig mobil sind oder zu abgelegen wohnen, um eine Beratungsstelle von Pro Senectute aufzusuchen. Es ist wichtig, in der Öffentlichkeitsarbeit immer wieder auf dieses besondere Angebot hinzuweisen. Die Erfahrung zeigt, dass sich Menschen viel eher bei Pro Senectute anmelden, wenn sie wissen, dass Hausbesuche gemacht werden.»

Der erste Kontakt erfolgt oft per Telefon. Bei Hausbesuchen schildern mir die Ratsuchenden ihre Situation. Gemeinsam legen wir die Themen fest, die bearbeitet werden sollen. Wir definieren Ziele und suchen nach Möglichkeiten, um diese zu erreichen. Bei Bedarf wer-

den Angehörige oder andere Fachstellen beigezogen.

Es ist mir bewusst, dass die Leute mir viel Vertrauen entgegenbringen, wenn sie eine Beratung in den eigenen vier Wänden zulassen. Sie geben mir Einblick in ihre Privatsphäre, und ich bekomme ein Stück ihrer Lebenswelt mit. Dies verlangt ein besonders respektvolles Begegnen.»

Sozialberatung zu Hause lohnt sich

«Ich wünsche mir, dass Hausbesuche in der Sozialberatung von Pro Senectute weiterhin möglich bleiben, auch wenn sie zeitintensiver sind. Nur so ist für alle älteren Personen eine Beratung durch Pro Senectute möglich.»

Zusammen mit älteren Menschen an ihren Fragestellungen zu arbeiten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, ist immer wieder spannend. Bei meiner Arbeit erhalte ich Einblick in die verschiedensten Lebensgeschichten. Es berührt mich, auf welcher vielfältigen Weise Menschen mit den unterschiedlichsten Situationen umgehen.»



Services: Tagesheime

Ein Angebot ganz im Sinne von Pro Senectute

Pro Senectute Genf leitet Le Caroubier und Oasis, zwei von acht Tagesheimen in Genf. Sie richten sich an Personen ab dem Rentenalter, die sich entschieden haben, zu Hause wohnen zu bleiben, und sowohl psychologische als auch körperliche Hilfe benötigen. Ziel der Tagesheime ist es, das Wohlbefinden der Senioren zu verbessern, ihre Selbstständigkeit zu bewahren und die Person selbst sowie ihre Angehörigen zu unterstützen.

Die Leistungen richten sich an ältere Menschen mit altersbedingten Schwierigkeiten, zum Beispiel durch den Verlust ihrer Autonomie aufgrund von körperlichen oder anderen Einschränkungen, wie Gesundheitsproblemen oder chronischen bzw. vorübergehenden Depressionszuständen.

Ein interdisziplinäres Team aus Begleitern, Pflegern, einem Ergotherapeuten, einem Koch und einem Fahrer kümmert sich täglich um 15 Senioren, die an ein, zwei oder drei Tagen das Tagesheim besuchen.

Die Tagesheime verfolgen insbesondere folgende Ziele:

- Bewahrung des Lebensmittelpunkts älterer Menschen trotz Verlust ihrer Selbstständigkeit
- Vermeidung unnötiger Spitalaufenthalte oder der langfristigen Unterbringung in Pflegeheimen
- Durchbrechen der sozialen Isolation
- Hilfe bei der Überwindung von emotional oder gesundheitlich schweren Zeiten

Im Rahmen der Betreuung kommen folgende Mittel zum Einsatz:

- In der Gesprächspsychotherapie wird dem Klienten/der Klientin zugehört, und er/sie wird unterstützt.
- Die Lebensgeschichte und/oder das Genogramm ermöglichen es dem älteren Menschen, sich in seiner Familien- und persönlichen Geschichte zu positionieren, und geben der Lebensphase, die er gerade durchmacht, wieder einen Sinn.
- Validation ist eine Methode zur Kommunikation mit Menschen mit Demenzerkrankungen des Typs Alzheimer.

Ein Ort des Austausches

Die Nachfrage nach den Tagesheimen geht selten von der betroffenen Person selbst aus. Sie muss von ihrer Umgebung zu diesem Schritt ermutigt und unterstützt werden. Probetage geben die Möglichkeit, die Motivation des Klienten sowie den Grad seiner Autonomie zu erfassen. Bei Bedarf werden die Anfragen an eine geeignetere Stelle (Tagesklinik, Pflegeheim) weitergeleitet. Seit Juni 2009 bietet Le Caroubier einen Tag pro Woche für Menschen, die mit Alzheimer oder einer ähnlichen Demenzerkrankung leben. Die Betroffenen finden einen Ort, an dem zugehört wird und Austausch stattfindet; ein Ort, an dem die Freude der Gemeinsamkeit erlebt werden kann.

Tagesheime im Kanton Genf

356 Senioren besuchten die Tagesheime im Jahr 2011.
 57% sind 80 Jahre alt oder älter.
 71% sind Frauen.
 58% der Menschen leben allein.
 84% Auslastung, d.h. 21 164 Tage pro Jahr für Heime, die nur tagsüber Menschen aufnehmen.
 240 Abgänge, vor allem aus Gründen der Verschlechterung der Gesundheit und der Aufnahme in einem Spital oder Pflegeheim.

Services

Mit einem vielfältigen Serviceangebot unterstützt Pro Senectute ältere Menschen dabei, ihre Selbstständigkeit und Autonomie zu wahren.

Dienstleistungsstatistik: Services

Anzahl Teilnehmende nach Angebot, in Prozenten

Angebote	2011	2010
Besuchsdienst	19%	21%
Transportdienst	18%	19%
Steuererklärung	15%	14%
Mittagstisch	14%	13%
Fusspflege	13%	12%
Mahlzeitendienst	10%	10%
Putz- und Reinigungsdienst	4%	4%
Hilfsmitteldienst	3%	3%
Treuhänderdienst	2%	2%
Weitere Angebote wie: Umzug/Räumungen, Coiffeur, Tagesheime, Wäsche- und Flickdienst	2%	2%
Total	100%	100%



Gemeinwesenarbeit: muttersprachliche Beratung

Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit von Pro Senectute hilft, die Lebensbedingungen von Menschen ab dem mittleren Lebensalter und ihrem Umfeld kollektiv zu verbessern. Der Fokus liegt dabei auf der Aktivierung und Stärkung von Selbsthilfe und Selbstorganisation.

Im vergangenen Jahr haben zwei Drittel aller Pro Senectute-Organisationen 117 Aktivitäten durchgeführt, z. B. Projekte, Aktivierung und Mobilisierung, Vernetzung und Koordination. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies insgesamt etwas weniger Aktivitäten.

	2011	2010
Aktivitäten	117	133

Ältere Menschen mit Migrationshintergrund

Ältere, nicht Deutsch sprechende Menschen mit Migrationshintergrund hatten, bedingt durch ihre Lebensgeschichte, oft wenig Gelegenheit, die deutsche Sprache zu erlernen. Sie brauchen häufig Unterstützung in der persönlichen Administration und im Kontakt mit Behörden und Organisationen. Sie kennen die vielfältigen Angebote für ältere Menschen nicht oder nur ungenügend. Muttersprachliche Beratungen sollen eine erste Anlaufstelle sein, wo Ratsuchende in ihrer Muttersprache angehört werden und von wo sie kompetent an die Sozialberatung von Pro Senectute oder an externe Fachstellen vermittelt werden. Zu den muttersprachlichen Beratungsangeboten gehören auch Übersetzungsdienste und wenn nötig Begleitungen zu Institutionen.

Aufbau im Kanton Zürich

Die Initiative zum Angebot ging von einer Gruppe älterer, Spanisch sprechender Migrantinnen aus, die sich im Ausländerbeirat der Stadt Zürich engagierten. Sie haben ihr Anliegen erfolgreich an Pro Senectute Kanton Zürich herangetragen. Zurzeit bieten drei muttersprachliche Beratungsteams von Pro Senectute Kanton Zürich monatliche Sprechstunden an: ein italienischsprachiges Team in Wetzikon, ein spanischsprachiges Team in Zürich und ein Südslawisch sprechendes Team in Schlieren. Drei bis sechs freiwillige Berater und Beraterinnen gewährleisten die Präsenz während der monatlichen Beratungszeiten. Zum grossen Teil handelt es sich um

pensionierte Angehörige der jeweiligen Sprachgruppen, die durch Schlüsselpersonen mit derselben Muttersprache vermittelt werden.

Hohes Engagement

Die drei Teams sind hoch motiviert. So hat das spanische Team zum Beispiel im Jahr 2011 in eigener Regie einen sieben teiligen Informationszyklus konzipiert und erfolgreich durchgeführt. Die Neukonzeption sieht vor, ab März 2012 wöchentliche Beratungszeiten von zwei Stunden anzubieten. Ausserdem klärt das Team den Bedarf an Besuchsdiensten und Telefonketten für ältere Spanischsprechende ab. Das italienischsprachige Team im Zürcher Oberland konzipiert ebenfalls jährlich mehrere Informationsveranstaltungen und hat seit diesem Jahr neu auch eine monatliche Sprechstunde in Uster im Angebot. Beim Team für Südslawischsprechende werden Möglichkeiten geprüft, die Zielgruppe mittels regelmässiger Informationsveranstaltungen für Kleingruppen von fünf bis acht Teilnehmenden bei einem der Teilnehmenden zu Hause besser zu erreichen.



Generationenbeziehungen: Prix Chronos

Erfolg für den Generationenbuchpreis

Von Genf bis Davos ist das Lesefieber ausgebrochen: Die für den Prix Chronos nominierten Bücher über Jung und Alt fanden in der Romandie und in der Deutschschweiz grossen Anklang. Da und dort bildeten sich Lesegruppen in Altersheimen, Bibliotheken und Schulklassen.

Prix Chronos Deutschschweiz – zum Siebten

Den Höhepunkt der Schlussfeier für den Prix Chronos 2011 setzte eine bekannte Persönlichkeit: Die Aargauer Ständerätin Pascale Bruderer Wyss, letztes Jahr als Nationalratspräsidentin die «höchste Schweizerin des Landes», übergab im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern vor 600 Gästen den Generationenbuchpreis von Pro Senectute an die Autoren von zwei bemerkenswerten Büchern: Marianne Musgrove beschreibt in «Als Opa alles auf den Kopf stellte» die Demenz des Grossvaters aus der Sicht der Enkelin. Die humorvolle Schilderung gefiel den älteren Leserinnen und Lesern am besten. Die jugendlichen wählten das märchenhafte Buch «Kenny und der Drache» von Tony DiTerlizzi.

Am diesjährigen Lesewettbewerb beteiligten sich rund 600 Jugendliche und weit mehr als 200 ältere Menschen – privat oder gemeinsam in fast 50 Bibliotheken der deutschen Schweiz. Trefflich schilderte Peter Dietschi, der Geschäftsleiter von Pro Senectute Luzern, die Bedeutung des Buches als Vermittler zwischen den Generationen und begrüsst die Bücherbegeisterten anlässlich der

Preisverleihung mit: «Liebe Jugend von gestern und vorgestern, liebe Senioren und Seniorinnen von morgen und übermorgen!»

Prix Chronos Romandie – Einfallsreichtum und Erfolg

«Gemeinsam mit über 2600 Menschen, Kindern und Senioren in der Romandie hat unsere Klasse an der Auswahl für den Prix Chronos 2011 teilgenommen», schreibt Pierre-Marie Epiney, Lehrer in Siders. Er begnügte sich nicht damit, eine Mutter und eine Grossmutter in seine Klasse einzuladen, um mit ihnen gemeinsam zu lesen, sondern studierte mit seinen Schülern und Schülerinnen auch einen Sketch ein, den diese bei der Überreichung des Preises am 23. April 2011 im Salon du Livre in Genf vor über 600 Zuschauern mit grosser Begeisterung aufführten. Der Lehrer zeichnete zudem zwei der fünf Lesestücke für die Sonotheek «Etoile sonore» in Monthey auf, damit Sehbehinderte und Kinder mit Leseschwierigkeiten aktiv am Prix Chronos teilnehmen können.

Bei der zum 15. Mal stattfindenden Verleihung zeichneten die Junior- und Seniorpreisrichter zum zweiten Mal Sylvaine Jaoui, die Autorin von «Picasso ou rien», aus. Über «La Maison du Cœur» in Bussigny nahmen sage und schreibe 350 Schüler und Schülerinnen aus Burkina Faso teil. Es waren die ersten Stimmen, die bei uns eingingen!

Teilnehmende am Prix Chronos

	2011	2010
Deutschschweiz	862	634
Romandie	2617	2562

Mehr Infos zum Prix Chronos
www.prix-chronos.ch



Gesundheitsförderung und Prävention: Bewegung zu Hause

DOMIGYM bei Arc Jurassien

Gesundheitsförderung und Prävention

Um die ältere Bevölkerung für wichtige Gesundheitsthemen und ein verantwortungsbewusstes Verhalten zu sensibilisieren, engagiert sich Pro Senectute im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Unter dieser Bezeichnung sind diverse Angebote zur Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale zusammengefasst.

Bei der Weiterentwicklung der zahlreichen Sportangebote für Menschen, die erst kurz im Ruhestand sind, hat Pro Senectute Arc Jurassien festgestellt, dass diese zunehmend eigenständig sind und sich im Hinblick auf ihre sportliche Aktivitäten selbst organisieren. Das führte zu der – etwas entmutigenden, aber realistischen – Annahme, dass diese Senioren nicht mehr unbedingt auf Pro Senectute angewiesen sind, um sich körperlich zu betätigen! Ein grosser Teil der derzeitigen Klienten und Klientinnen ist im vierten Lebensabschnitt und muss auf die Teilnahme an regelmässigen Sportangeboten von Pro Senectute verzichten, weil es ihre körperliche Verfassung nicht mehr zulässt. Folglich ist klar geworden, dass die Aufgabe unserer Organisation darin besteht, die Angebote mehr für dieses Alterssegment auszurichten.

Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz

Aus diesem Grund hat Pro Senectute Arc Jurassien ab 2008 mit der Unterstützung von Gesundheitsförderung Schweiz im gesamten Jurabogen DOMIGYM – sanfte Bewegungsangebote im häuslichen Umfeld – geschaffen. Die etwa zwölf bestehenden aktiven Gruppen sind so organisiert, dass eine Person zwei weitere Teilnehmende sowie eine ausgebildete Leiterin bei sich zu Hause empfängt. Wie wichtig es ist, so lange wie möglich mobil und unabhängig zu bleiben sowie herzliche soziale Kontakte zu pflegen, zeigen die

nachfolgenden Aussagen von zwei Teilnehmenden aus zwei Gruppen.

Positives Fazit

«Es ist sehr wichtig für mich, in Bewegung zu sein, mich abzulenken und vor allem der täglichen Einsamkeit zu entfliehen. Wir arbeiten mit dem gesamten Körper, und es gibt viele Übungen, die ich heute machen kann, früher jedoch nicht! Wir haben Freude daran, uns jede Woche zu treffen.» (Frau J. P., Cortailod)

«Ich bin sehr zufrieden. Mein Körper ist nach der Bewegungsstunde entspannter, und ich fühle mich ausgeglichen.» (Herr O., Delsberg)

Und auch die DOMIGYM-Leiterinnen sind begeistert:

«Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Autonomie so lange wie möglich zu bewahren. DOMIGYM ist der Service der Zukunft! Für mich ist Bewegung Leben. Was ausserdem wichtig ist, ist die soziale Seite, denn die Teilnehmenden freuen sich darüber, sich jede Woche zu sehen.» (Frau D., DOMIGYM-Leiterin)



Schneeschuhlaufen, eine trendige Sportart

Schneesport beinhaltet die beiden Fachdisziplinen Schneeschuhlaufen und Skilanglauf. Silvia Pecka, Fachverantwortliche Schneesport von Pro Senectute Schweiz, und ihr Team, das auch aus eidgenössisch diplomierten Bergführern besteht, bilden für die kantonalen Pro Senectute-Organisationen Erwachsenenportleiterinnen und -leiter aus. Die Leiterausbildung wird gemäss den Vorgaben vom Bundesamt für Sport (BASPO) durchgeführt. Während ihrer Tätigkeit war Silvia Pecka massgeblich an der Weiterentwicklung der Leiterausbildung beteiligt. Die Leiterausbildungskurse und die obligatorischen Fortbildungskurse enthalten wichtige Themen, wie das Führen von Gruppen, Planen und Organisieren von Kursen und Routen, Orientierungshilfen, Langlauf- und Schneeschuhtechniken, Sicherheit und Notfallscenarien.

Frau Pecka, was gefällt Ihnen an der Aufgabe als Fachleiterin Schneesport bei Pro Senectute Schweiz?

Symbolisch ausgedrückt bereitet es mir grosse Freude, den aktuellen und künftigen Leitenden einen Rucksack gefüllt mit meinen Erfahrungen und meinem Wissen weiterzugeben.

Was fasziniert Sie an der Bewegung auf Schneeschuhen in der freien Natur?

Beim Schneeschuhlaufen finde ich die nötige Ruhe, um abschalten zu können. Diese Rückmeldung erhalte ich auch oft von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Mit den Schneeschuhen bewegen wir uns meistens abseits des Rummels der Skipisten. Bei der Routenwahl res-

pektieren wir aber stets die Schutzzonen von Tier und Natur.

Ist das Schneeschuhlaufen für ältere Menschen geeignet?

Das Erleben der Natur in der Gruppe, in Kombination mit leichter körperlicher Aktivität, ist Balsam für den Geist und die Seele. Ein ideales Ganzkörpertraining, das sehr gelenkschonend ist. Gleichzeitig werden die koordinativen Fähigkeiten und das Gleichgewicht trainiert, was sich prophylaktisch auf allfällige Stürze auswirkt. Die Technik des Schneeschuhlaufens ist nicht schwierig. Anfänger und Anfängerinnen sollten zuerst einmal im flachen Gelände einen angenehmen Trittrhythmus üben. So kann man sich mit dem Schneeschuh vertraut machen und erstmals das Gefühl erlangen, durch den Schnee zu wandern, ohne tief einzusinken.

Das Schneeschuhlaufen hat sich zu einer Trendsportart entwickelt. Was könnte der nächste Trend sein?

Meines Erachtens wird das erlebnisorientierte Schneeschuhlaufen in Zukunft an Bedeutung gewinnen: körperliches Training in einem sozialen Umfeld kombiniert mit dem Weiterbildungsgedanken. Oft bewegen wir uns in der Natur und nehmen uns zu wenig Zeit, um deren Schönheit zu entdecken. Die Teilnehmenden schätzen es sehr, wenn ich ihnen auf der Tour die Namen der Berggipfel verrate oder sie auf Tierspuren im Schnee aufmerksam mache.

Sport und Bewegung

Ältere Menschen haben spezifische Ansprüche an Sport- und Bewegungsangebote.

Pro Senectute stimmt ihre breite Angebotspalette genau darauf ab. Bei der Gestaltung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt:

Für ältere Menschen sind sowohl die Erhaltung von Gesundheit, körperlicher und geistiger Selbstständigkeit wie auch die Gemeinschaft wichtige Motive der sportlichen Freizeitgestaltung.

Dienstleistungsstatistik: Sport und Bewegung

	2011	2010
Anzahl Teilnehmende	107 197	104 700
Ausgebildete esa-Leiter/innen	513	545

Teilnehmende in Prozent

	2011	2010
Turnen	29%	37%
Wandern/ Orientierungswandern	19%	18%
Aqua-Fitness	13%	13%
Fitness/Gymnastik (Gym60)	10%	6%
Velofahren	9%	7%
Tanz/Volkstanz	7%	5%
Bewegungsangebote im Heim	5%	6%
Nordic Walking	4%	4%
Schneeschuhlaufen	2%	2%
Weitere Angebote wie: Tennis, Langlauf, Walking, Bewegung zu Hause, Sturzprophylaxe, Polysportangebote, Seniorenaerobic	2%	2%
Total	100%	100%



Bildung und Kultur: Bildungsangebote mit Freiwilligen

Bildungsangebote von Freiwilligen für ältere Menschen

Bildung und Kultur

Das Alter bietet eine ideale Chance, um sich mit Musse weiterzubilden, Herausforderungen anzupacken oder sich neu zu orientieren. Mit ihrem vielfältigen Bildungs- und Kulturangebot unterstützt Pro Senectute die Interessenspflege, fördert soziale Kontakte und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensfreude im Alter.

Dienstleistungsstatistik: Bildung und Kultur

Anzahl Teilnehmende nach Angebot,
in Prozent

	2011	2010
Sprachkurse	33%	29%
Computer/Internet/ Mobiltelefone (NTIC)	27%	18%
Moderate Bewegungsangebote	15%	17%
Altersspezifische Themen	6%	13%
Weitere Bildungsangebote	5%	7%
Pensionierungsvorbereitung	4%	2%
Musik	3%	2%
Haus und Küche	3%	1%
Gestalten und Spielen	2%	4%
Kunst und Kultur	1%	6%
Handwerk (z. B. Auto, Do-it-yourself)	1%	1%
Total	100%	100%

Mit strahlenden Augen erzählt ein langjähriger Freiwilliger von Pro Senectute Freiburg von der Freude und vom tiefen Sinn der Freiwilligenarbeit, vom sozialen Zusammenhalt und vom gemeinsamen Erleben: «Ich bekomme mehr zurück, als ich gebe ...» Wer solche Berichte hört, möchte sogleich in die Freiwilligenarbeit einsteigen!

Die 62 Freiwilligen im Bereich Bildung und Freizeit von Pro Senectute Freiburg helfen bei der Organisation vieler Anlässe mit:

Einmal jährlich werden mit grosser Unterstützung von langjährigen und motivierten Freiwilligen vier Weihnachtsessen mit anschliessendem Lottospielen und speziell das Lotto «Grosseltern – Enkelkinder» mit Zvieri organisiert. Insgesamt wurden 2011 1141 Gäste betreut. Die meisten kommen jedes Jahr wieder und bringen Bekannte und Verwandte mit.

Wöchentliche Treffen finden auch im Bereich Yoga, Pilates, Braingym, Feldenkrais, Singen, Bowling, Schach und sogar Theaterspielen statt. Freiwillige begleiten Spaziergänger und Spaziergängerinnen im ganzen Kanton und lassen sich auch vom Regenwetter nicht abschrecken. Natürlich darf das anschliessende «verre d'amitié» im Restaurant nicht fehlen.

Und was wäre wöchentliches Jassen ohne die Jassmeisterschaft von Pro Senectute Freiburg? Nur dank den freiwilligen Helferinnen und Helfern ist ein reibungsloser Ablauf der acht Jassnach-

mittage und des Finals mit 2200 Spielenden organisierbar. Zur Erholung wird in den Jassferien weitergespielt – natürlich ebenfalls mit Betreuung durch freiwillig Engagierte.

In den Sprachkursen geben die freiwilligen Lehrpersonen viel Wissenswertes über Land und Leute weiter. Viele Teilnehmende besuchen Sprachkurse, bevor sie auf Reisen gehen. Oft rufen sie danach bei Pro Senectute an und erzählen von ihren positiven Erfahrungen.

60+ und mit dem iPhone oder iPad unterwegs? Mit Pro Senectute kein Problem. Die Freiwilligen unserer Organisation bringen nicht nur viel Informatikwissen, sondern auch viel Zeit mit und bleiben oft virtuell in Verbindung mit den Kursenteilnehmern und -teilnehmerinnen.

Sehr begehrt sind Besichtigungen wie die vom Freiburger Theater Equilibre, dem zukunftsorientierten Symbol der Stadt Freiburg mit seiner faszinierenden Architektur.

Klein, aber fein sind die Kurse «Kochkurs für JederMANN» und Aquarellmalen. Die Teilnehmenden wurden von den Freiwilligen so gut betreut, dass sie sich gleich für den Fortsetzungskurs angemeldet haben.



Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

Telefonketten – miteinander verbunden

Heutiger Projektstand

Pro Senectute startete das Projekt im Oktober 2009 und verfügt mittlerweile über 36 Telefonketten in neun Kantonen der Deutschschweiz und der Romandie. Telefonketten funktionieren ähnlich wie der aus der Schule bekannte «Telefonalarm»: Die Mitglieder rufen die nächste Person auf der Liste zu einem vereinbarten Zeitpunkt an und erkundigen sich nach ihrem Befinden. Ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder sich einsam fühlen, können so neue Kontakte knüpfen.

Telefonketten auf dem Land – überflüssig?

«Nein», meint Heidi Eigensatz, Geschäftsleiterin von Pro Senectute Kan-

ton Obwalden: «Telefonketten füllen gerade auch bei uns auf dem Land eine Lücke. In vielen Familien sind die Angehörigen ins Unterland abgewandert und leben zu weit weg für einen Kurzbesuch. Just die Abgelegenheit von Weilern und Dörfern macht Telefonketten für ältere Menschen, die nicht mehr Auto fahren und vom öffentlichen Verkehr abhängig sind, zu einer wertvollen Auflockerung des Alltags, die ihr Wohlbefinden steigert.»

Das Angebot ist dank Geldgebern wie der Stiftung BNP Paribas, Amplifon, Swisscom und der Zeitlupe möglich.

Anmeldungen, Informationen und Projektspenden, Telefon 044 283 89 89, www.telefonketten.ch

Intranet – weiterer Ausbau der Inhalte

Mit dem Intranet vereinfacht Pro Senectute die interne Kommunikation in der Gesamtorganisation – schnell, zuverlässig, aktuell und über eine einfach nutzbare Plattform. Darüber hinaus bietet das Intranet Anwendungen zur Zusammenarbeit und unterstützt damit die Koordination von Aufgaben und Pendenzen. Dokumente, Daten und Vorlagen sind zentral abrufbar und können gleichzeitig, strukturiert und einfach auffindbar aufbewahrt werden. Die Plattform ebnet damit den Weg für eine zukunftsorientierte und noch effizientere Kommunikation.

Social Media

Pro Senectute Schweiz berichtet auf elektronischen Plattformen im Social-Media-Bereich über ihre Aktivitäten, zum Beispiel bei Facebook und YouTube.

Für verschiedene Projekte gibt es eigens eingerichtete Seiten auf Facebook, so zum Beispiel für die Telefonketten (s. oben) oder für den Tag des Alters. Interessierte Nutzer und Nutzerinnen können sich dort über Neuerungen informieren und finden Kontaktmöglichkeiten. Ein soziales Netzwerk entsteht, in dem die Informationen verbreitet werden und so ihre Zielgruppe erreichen.

Der Kanal von Pro Senectute Schweiz auf youtube.com bietet unter anderem Videos des Tanzanlasses auf dem Bundesplatz von 2010 sowie Berichte über die Angebote der Pro Senectute-Organisationen. Seit der Gründung im Jahr 2009 wurden über 13 500 Aufrufe verzeichnet – Tendenz steigend.

Der Webauftritt www.pro-senectute.ch wird regelmässig gepflegt. Hier sind die Besucherzahlen ebenfalls immer noch steigend, 2011 generierten rund 260 000 Personen über 1 660 000 Seitenaufrufe der Website.

WISSEN





Forschung und Weiterbildung

Vulnerabilität und vulnerable Zielgruppen

Der Leistungsvertrag 2010–2013 zwischen dem BSV und Pro Senectute Schweiz formuliert, dass insbesondere vulnerable Zielgruppen eine Berücksichtigung erfahren sollen. Die Herausarbeitung einer Definition von Vulnerabilität wie auch die Festlegung der Zielgruppen in den definierten Leistungsbereichen haben Pro Senectute im Jahr 2011 beschäftigt. Vulnerabilität bezeichnet im weitesten Sinn die grundsätzliche Verletzlichkeit des Menschen als universelle Konstante in allen Lebenslagen. In einem engeren und für die Tätigkeiten von Pro Senectute relevanten Sinn sind die speziell ältere Menschen betreffenden Verwundbarkeiten gemeint. Beispielsweise kann es sein, dass zu wenig Ressourcen vorhanden

sind oder diese nicht umgewandelt werden können wie bei finanzieller Armut, bei sozialer Isolation oder bei Krankheit und Autonomieverlust. Mitte 2011 wurde der Bericht «Vulnerable Zielgruppen ansprechen und erreichen. Aktuelle Situation und Handlungsmöglichkeiten» fertiggestellt, dem BSV vorgelegt und gutgeheissen. Er zeigt, dass Pro Senectute mit ihren Angeboten zahlreiche ältere Menschen erreicht, die gemäss Definition als besonders verletzlich gelten. Zusätzlich zu den vorliegenden Daten und der getroffenen Vereinbarung mit dem BSV wünscht die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) eine Erhebung zur Beweisführung der Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen. Die Resultate werden Mitte 2012 erwartet.

Ein ausgewogenes Weiterbildungsangebot

Das Ziel von Pro Senectute im Bereich Weiterbildung ist es, den Mitarbeitenden von Pro Senectute und dem interessierten Publikum ein breites und zeitgemässes Angebot zur Verfügung zu stellen. Es soll ermöglichen, dass sich die Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug zur Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen beruflichen Aufgaben aneignen oder dieses auffrischen. Die Weiterbildungspalette 2011 umfasste Kurse zu den verschiedensten Lebenssituationen und -phasen im Alter: von der aktiven Lebensgestaltung älterer Menschen bis hin zur Entwicklung demenzieller Erkrankungen; von den Babyboomern über den Einfluss der Ernährung auf die

psychische und physische Leistungsfähigkeit bis hin zur Langlebigkeit der älteren Bevölkerung.

Und auch das Festival VisAges in Martigny vermochte einmal mehr, ein breites Publikum zu Themen wie Vulnerabilität oder auch Erzählung zu erreichen.

Weiterbildung in der deutschen Schweiz

	2011	2010
Anzahl Kurse	46	37
Anzahl gebuchte Kurstage	1288	1042
Teilnehmende	789	712
Davon Externe	205	

Weiterbildung in der Romandie

	2011	2010
Anzahl Kurse	28	30
Anzahl gebuchte Kurstage	636	453
Teilnehmende	354	284
Davon Externe	58	

Pro Senectute-Preis 2011

An der Stiftungsversammlung vom 21.6.11 wurde zum 18. Mal der Pro Senectute-Forschungspreis verliehen. Ziel der Preisausschreibung ist es, die Auseinandersetzung mit dem Alter an Ausbildungsstätten zu fördern und Studierende für die Altersthematik zu sensibilisieren. 33 Diplom-, Bachelor-, Master- oder Lizentiatsarbeiten wurden eingereicht. Ausgezeichnet wurden:

1. Preis: Hanna Gröner und Claudia Wippl
2. Preis: Maya Schumacher
3. Preis ex aequo: Jessica Mauchle, Sandra Sermier

Von der Sommerakademie zum Gerontologie-Symposium Schweiz

Im Spätsommer 2011 fand in Bern die 14. Sommerakademie zum Thema «Existenzformen im Alter» statt. Urs Kalbermatten wurde feierlich gewürdigt. Er hat den Anlass während vieler Jahre unter Mitwirkung etlicher namhafter Referent/innen durchgeführt und ging per Januar 2012 in Pension. Die Sommerakademie findet ab 2013 neu unter dem Namen «Gerontologie-Symposium Schweiz» statt, und zwar zweijährlich im Kornhausforum Bern und weiterhin in Kooperation mit der Berner Fachhochschule.



Bibliothek und Dokumentation

Stiftungsarchiv Pro Senectute Schweiz

Teilnahme am grössten Schweizer Literaturfestival

Weit über die Kreise der Altersarbeit hinaus machte die Bibliothek im Herbst auf sich aufmerksam: Im Rahmen des grössten Schweizer Literaturfestivals, «Zürich liest», kamen zahlreiche alte und junge Lesebegeisterte zusammen und lauschten den traurig-komischen Geschichten aus dem Mund der Vorarlberger Autorin Monika Helfer, die ihr Generationenbuch «Rosie und der Urgrossvater» präsentierte. Die Veranstaltung war ein Produkt der Zusammenarbeit von Pro Senectute mit Pro Juventute, deren Direktoren Werner Schärer und Stephan Oetiker sich mit Grussworten an die Teilnehmenden wandten.

Bibliothek und Dokumentation

Die Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz ist die grösste Fachbibliothek ihrer Art in der Schweiz. Sie ist auf die Themen Altern, Altern und Generationenbeziehungen spezialisiert und sammelt Informationen in den Landessprachen sowie in Englisch.
Bederstrasse 33, 8002 Zürich
Tel. 044 283 89 81
E-Mail: bibliothek@pro-senectute.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 9 bis 16 Uhr,
Do bis 18 Uhr

	2011	2010
Medienzuwachs*	1929	2107
Ausleihen	4603	4985

*Zuwachs an Büchern, Zeitschriftenartikeln und audiovisuellen Medien

Das Stiftungsarchiv von Pro Senectute Schweiz verwahrt und erhält die Geschäfte der Institution im Laufe der Zeit. Es dokumentiert somit auch die Geschichte der Altersfrage in unserer Gesellschaft. Kernbestand sind die Protokolle der Stiftungsversammlung und des Stiftungsrates.

Seit Jahren sind die Akten und die Verantwortlichkeit des Stiftungsarchivs bei der Bibliothek von Pro Senectute Schweiz angesiedelt. Das Archiv drohte physisch zu zerfallen: Die lange Zeitdauer, eine nicht optimale Aufbewahrung der Dokumente und ein grosser Wasserschaden setzten den Papierdokumenten stark zu. Für ihre Rettung wurde es unumgänglich, die Bedingungen zur Langzeitarchivierung zu schaffen. Die Gründerin von Pro Senectute, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, half bei der Finanzierung der Rettungsaktion. So konnte die Aufbereitung und die Indexierung des Archivbestandes der Firma Trialog in Auftrag gegeben werden.

Optimale Aufbewahrung im Schweizerischen Sozialarchiv

Das aufbereitete Archiv wurde dem Schweizerischen Sozialarchiv als Dauerleihgabe übergeben. Dort sind die Dokumente optimal aufbewahrt und dank guter Erschliessung leicht zugänglich. Über fünfzigjährige Akten können im Lesesaal des Sozialarchivs ohne Einschränkung eingesehen werden. Die elektronischen Unterlagen sind im Archivverzeichnis auf der Website des

Sozialarchivs direkt abrufbar. Dank diesen Dienstleistungen ist das Stiftungsarchiv von Pro Senectute sicher aufbewahrt und für Interessierte sehr komfortabel einsehbar.

Zukunft des Archivs der audiovisuellen Medien

Im Bestand des historischen Archivs von Pro Senectute Schweiz befinden sich auch eigene audiovisuelle Produktionen, die zwischen 1975 und 2010 entstanden sind. Diese Produktionen dokumentieren die Arbeit der bald hundertjährigen Gesamtorganisation Pro Senectute und damit ihre Altersarbeit in unserem Land. Die Produktionen wurden in Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Für die Rettung dieser audiovisuellen Dokumente hat der Verein Memoriam einen finanziellen Beitrag zugesichert. Dieses Projekt soll im Jahr 2012 umgesetzt werden.

Zum hundertjährigen Jubiläum der Stiftung Pro Senectute Schweiz im Jahr 2017 wird ihr eigenes Stiftungsarchiv also sicher aufbewahrt und für alle Interessierten gut zugänglich sein.



Altersarmut bekämpfen: Ergänzungsleistungen anpassen

Viele Rentnerinnen- und Rentnerhaushalte in der Schweiz leiden unter steigenden Mietkosten. Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV müssen seit Jahren darauf warten, dass die anrechenbaren Mietkosten angepasst werden. Seit 2001 haben sich die Mieten um durchschnittlich 18 Prozent verteuert, doch eine Erhöhung der Mietzinsmaxima hat seither nicht mehr stattgefunden. Pro Senectute Schweiz hatte in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen unternommen, um auf die schwierige Lage der betroffenen Rentnerinnen und Rentner aufmerksam zu machen. Die 2009 veröffentlichte Studie «Leben mit wenig Spielraum. Altersarmut in der Schweiz» verwies auf Schwachstellen im EL-System, zu denen auch die mangelhafte Anpassung der Mietkostenregelung gehört. Alters- und Behindertenorganisationen betrieben Lobbyarbeit in dieser Angelegenheit. Trotzdem fanden mehrere Vorstösse keine Mehrheit im Parlament.

Doch jetzt zeichnet sich eine Lösung ab: Der Bundesrat hat Ende November 2011 eine Motion der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats entgegengenommen, die eine indexbasierte Anpassung der Mietzinsmaxima fordert. Pro Senectute setzt sich dafür ein, dass die Anhebung der Mietzinsmaxima gemäss Art. 19 ELG umgehend erfolgt. Diese Bestimmung gibt dem Bundesrat die Kompetenz, die Erhöhung in eigener Regie zu beschliessen. Die in der Motion genannten rechtlichen Anpassungen des Gesetzes

sollen dann in einem zweiten Schritt erfolgen.

Politisch aktiv mit Curaviva

Zwischen Curaviva, dem Verband Heime und Institutionen Schweiz, und Pro Senectute besteht seit einigen Jahren eine regelmässige Zusammenarbeit, die sich sehr bewährt. Die beiden Organisationen engagieren sich für ähnliche Themen, die so mit grösserer Kraft vertreten werden können. Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist es, auf dem politischen Parkett präsent zu sein und die Parlamentarierinnen und Parlamentarier für Altersthemen zu sensibilisieren. Mittels zweier Parlamentariertreffen pro Jahr und dem Newsletter «Point de vue» werden Themen aus dem Pflege-, Sozial- und Altersbereich angesprochen und behandelt.

Parlamentariertreffen

Jeweils zu Beginn der Frühlings- und Herbstsessionen laden Pro Senectute und Curaviva gemeinsam zum Parlamentariertreffen ein. Die beiden Organisationen informieren über aktuelle Altersthemen und suchen mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Diskussion und den Austausch. 2011 standen die Treffen unter folgenden Themen: «Gewalt im Alter» und «Vier Jahre Altersstrategie des Bundes: Rückblick – Ausblick».



«Point de vue» erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1800 Exemplaren in Deutsch und 800 Exemplaren in Französisch und wird den Bundesparlamentariern zu Beginn jeder Session verteilt.

Studie zur Altersarmut

2009 hat Pro Senectute die Studie «Leben mit wenig Spielraum» zur Altersarmut in der Schweiz publiziert. Die Studie besitzt nach wie vor grosse Aktualität und kann für CHF 15.– (plus Versandkosten) bestellt werden. Tel. 044 283 89 89
E-Mail: info@pro-senectute.ch

PARTNERSCHAFTEN/PUBLIKATIONEN





Partnerschaften

Kooperationen mit Wirtschaft und Organisationen

Coop

Pro Senectute und Coop verbindet bereits seit fünf Jahren eine strategische Partnerschaft. Diese basiert auf den gemeinsamen Werten Gesundheit, Lebensqualität, Natürlichkeit, aber auch Genuss und Lebensfreude. Ziel der langfristig angelegten Kooperation: gemeinsam auf die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen. Die zusammen erarbeiteten Angebote und Lösungen tragen zu mehr Lebensqualität im Alter bei und entsprechen so einem der Hauptziele der Gesamtorganisation Pro Senectute.

2011 wurden folgende Massnahmen realisiert:

- Sponsoring Tag des Alters vom 1. Oktober 2011
- Charity-Aktion «Das grosse Stricken» von innocent, Pro Senectute und Coop
- Lancierung Gehirnjogging-CD «Memofit 3»
- Ernährungsseiten im Magazin Zeitlupe

innocent Alps GmbH

Immer mehr Strickfreudige halten sich im Spätsommer Zeit frei. Sie kramen Wollreste hervor, tauschen sich über aktuelle Muster aus und «spitzen» die Stricknadeln. Denn innocent und Pro Senectute rufen zum «grossen Stricken» auf. Diese Benefizaktion lässt alle Beteiligten ein wenig glücklicher zurück: ältere Menschen in finanziellen Notlagen, weil sie mit dem gesammelten Spendengeld warm durch den Winter kommen; die strickenden Mützenfans, weil ihnen das Stricken gros-

sen Spass macht; und die Käufer und Käuferinnen der innocent-Smoothie-Fläschchen, weil diese mit den bunten Mützen so chic wie nie zuvor aussehen.

2011 konnte mit dem Rekordergebnis von 80'675 Mützen abgeschlossen werden. Somit gehen 40'337.50 Franken an Pro Senectute, denn für jedes Mützchen spendet innocent 50 Rappen an einen Einzelhilfefonds, der ältere Menschen in finanzieller Not unterstützt.

2012 geht «das grosse Stricken» in die vierte Runde. Helfen Sie mit, einen neuen Mützenrekord zu erreichen!

Swisscom

Älteren Menschen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien zugänglich zu machen, ist Pro Senectute ein grosses Anliegen. Immer mehr Informationen sind nur noch online erhältlich, aber nicht alle Seniorinnen und Senioren haben zu Hause einen Internetanschluss. Wie kann es gelingen, ihnen den Zugang zu den neuen Medien zu erleichtern und ihnen so einen Teil der modernen Gesellschaft zu öffnen?

Swisscom und Pro Senectute wollen für die Bedürfnisse älterer Menschen passende Lösungen entwickeln. Erste Projekte wurden angedacht und umgesetzt, so eine Studie zur Internetnutzung älterer Menschen oder das Telefonkettenangebot. 2012 sollen weitere Ideen realisiert werden.

Das grosse Stricken

Die Benefizaktion «Das grosse Stricken» macht alle Beteiligten glücklich: Älteren Menschen in finanzieller Not wird geholfen, Mützenfans haben Spass beim Stricken, und die innocent-Smoothies sehen mit den Mützen so chic aus wie nie.



Rezepte für Zeitlupe-Ernährungsseiten

Die Beiträge zum Thema Ernährung im Magazin Zeitlupe werden jeweils mit passenden, schmackhaften und einfach nachzukochenden Rezepten aus der «Coop-Küche» ergänzt.





Zeitlupe: das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung

Zeitlupe

Die Zeitlupe ist das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung und richtet sich an Leserinnen und Leser in der zweiten Lebenshälfte. Herausgeberin der zehnmal jährlich in Deutsch erscheinenden Zeitschrift ist Pro Senectute Schweiz.

	2011	2010
Auflage	73 335	69 713
Leserzahlen	172 000	155 000

Weiterhin auf Erfolgskurs

Am 22. März 2011 konnte die Zeitlupe ihre kostenlose Begegnungsplattform für ihre Leserinnen und Leser auf www.zeitlupe.ch aufschalten. Der elektronische Treffpunkt für Menschen mit Lebenserfahrung bietet unter anderem die Chance, Gleichgesinnten zu begegnen, an Diskussionen teilzunehmen und Freundschaften zu schliessen. Das Echo auf das moderierte und sichere Internetangebot übertraf von Beginn weg alle Erwartungen. Heute surfen über 3000 Zeitlupe-Leserinnen und -Leser regelmässig auf der Begegnungsplattform und tauschen sich untereinander aus. Zudem haben sich einige der «Lupis» – wie sich die Benutzerinnen und Benutzer selbst nennen – schon mehrmals persönlich verabredet und Ausflüge organisiert.

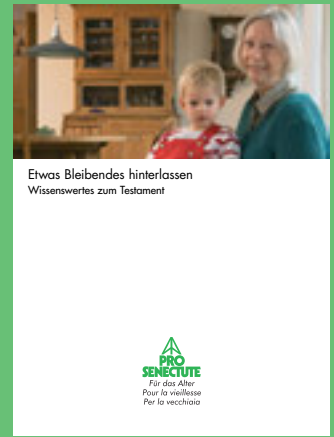
Auch die Leserzahlen und die Auflage der Zeitlupe haben sich im Jahr 2011 sehr erfreulich entwickelt. So stiegen Erstere von 155 000 auf 172 000 an (Mach Basic 2011-2), und mit neu 73 335 beglaubigten Exemplaren (WEMF 2011) verzeichnet die Zeitschrift sogar einen satten Zuwachs von 5,2 Prozent!

Im September 2011 lancierte die Zeitlupe ihren ersten Event für Anzeigenkundinnen und -kunden: das Zeitlupe-Forum. In der Bibliothek von Pro Senectute Schweiz verfolgten ca. 40 ausgewählte Agentur- und Anzeigenpartner das Referat von Prof. Dr. François Höpflinger zum Thema Babyboomer. Im Jahr 2011 wurden mit drei

ausgewählten Anzeigenpartnern (Kontiki-Saga, Imbach und Eurobus) zudem Leserreisen angeboten und durchgeführt. Alle drei Ausschreibungen verbuchten einen schönen Teilnahmeerfolg.

Nach wie vor wird die Zeitlupe-Inserateakquisition durch Kilian Gasser, Medienvermarktung, betreut. Trotz dem Gewinn diverser Neukunden im Jahr 2011 erreichte der Jahresumsatz die sehr guten Ergebnisse von 2010 nicht vollumfänglich. Grund dafür sind tiefere Werbeinvestitionen zweier Grossinserenten. Für 2012 haben jedoch zwei wichtige Inserenten höhere Werbeinvestitionen in Aussicht gestellt.

Dank der Unterstützung der Hatt-Bucher-Stiftung hat die Zeitlupe seit 2005 die Möglichkeit, Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen mit einem Gratisabonnement zehn Mal im Jahr eine Freude zu bereiten. Dieses grosszügige Angebot wird von den Begünstigten sehr geschätzt, und sie möchten die informative und unterhaltsame Lektüre nicht mehr missen. Der Stiftung ein herzliches Merci für ihr einzigartiges Engagement, mit dem sie massgeblich zur Lebensqualität der älteren Menschen in der Schweiz beiträgt!



Publikationen

Magazin GénérationsPlus

Die Zeitschrift GénérationsPlus ist das französische Pendant zum Magazin Zeitlupe und richtet sich an die Zielgruppe von Pro Senectute in der französischen Schweiz. Die Zusammenarbeit mit GénérationsPlus ist sehr wertvoll, denn das Magazin bietet den Pro Senectute-Organisationen der Romandie ei-

nen zuverlässigen und attraktiven Kanal zur Vorstellung ihres Angebots, ihrer Kurse und Dienstleistungen. Neue Projekte können beworben werden, und der Aufruf zum Mitmachen erreicht die angesprochene Zielgruppe unmittelbar. GénérationsPlus erscheint elfmal jährlich in einer Auflage von 40 000 Exemplaren.

ps:info – Neues von Pro Senectute

«Verletzlichkeit nicht verdrängen» – so titelt die zweite ps:info-Ausgabe 2011. Die Zeitschrift von Pro Senectute hat mit Vulnerabilität ein Thema aufgegriffen, das unsere Organisation intensiv beschäftigt.

Pasqualina Perrig-Chiello, Professorin an der Universität Bern und Stiftungsrätin von Pro Senectute Schweiz, betont im «Porträt», dass Vulnerabilität als Prozess betrachtet werden muss. Der «Standpunkt»-Artikel gibt Einblick in

den Forschungsschwerpunkt «LIVES», der die Vulnerabilität im Alterungsprozess untersucht. Wie verletzlich pflegende Angehörige sind, zeigt der Bericht über die Entlastungsangebote. Mit einer Auflage von gut 2000 gedruckten Exemplaren informiert ps:info viermal jährlich in Deutsch und Französisch über Themen rund um das Alter. 2011 waren dies nebst Vulnerabilität Sucht im Alter, Kultur im Alter sowie Hochaltrigkeit.

Nachdrucke

Um die Aktualität sicherzustellen, druckt Pro Senectute ihre Broschüren und Informationspublikationen regelmässig nach und bringt sie dabei gleichzeitig auf den neuesten Stand. 2011 wurden folgende Publikationen nachgedruckt:

Informationsbroschüre «Älter werden mit Perspektiven»

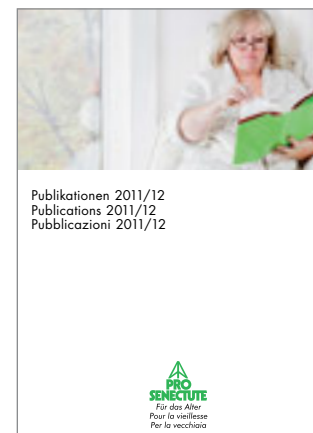
Ein Überblick über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen von Pro Senectute.

«Etwas Bleibendes hinterlassen – Wissenswertes zum Testament»

Die Broschüre führt in die Themen Testament, Erbschaft und Legate ein und hilft, sich die richtigen Fragen zu stellen sowie Antworten darauf zu finden.

Publikationen 2012

Eine Übersicht über die Publikationen von Pro Senectute und Zeitlupe ist zusammen mit einem Bestellplan in drei Sprachen in elektronischer und gedruckter Form erhältlich.



Bestellungen

Die Publikationen von Pro Senectute können unter Telefon 044 283 89 89, per E-Mail an info@pro-senectute.ch oder über den Webshop auf www.pro-senectute.ch bestellt werden.

Die Preise verstehen sich inkl. MwSt., aber exkl. Porto und Verpackung.





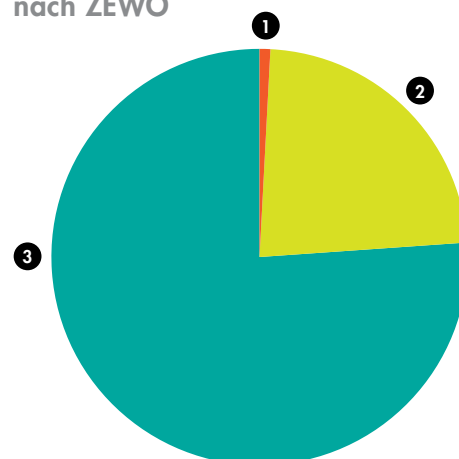


Jahresrechnung 2011

Einzelabschluss Pro Senectute Schweiz

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2010	2011
Flüssige Mittel	10 999	5 783
Wertschriften	9 485	9 411
Forderungen	454	402
Vorräte	150	131
Aktive Rechnungsabgrenzung	202	406
Umlaufvermögen	21 289	16 133
Sachanlagen	1 553	1 434
Immaterielle Werte	122	66
Anlagevermögen	1 675	1 500
Total Aktiven	22 964	17 633
Kurzfristiges Fremdkapital	9 301	2 831
Langfristiges Fremdkapital	78	32
Fremdkapital	9 379	2 864
Fondskapital	3 849	3 916
Organisationskapital	9 736	10 853
Total Passiven	22 964	17 633

Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO



- 1 | Mittelbeschaffung (Fundraising) | 1%
- 2 | Administrativer Aufwand | 23%
- 3 | Projektaufwand | 76%

Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die BDO AG, Zürich, revidierten Jahresrechnung 2011. Die komplette Jahresrechnung mit allen Details steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung. Mit dem positiven Betriebsergebnis ergibt sich ein zufriedenstellender Abschluss 2011. Es konnten verschiedene, in der Vergangenheit stark belastete Fonds wieder geöffnet werden. Der erfreuliche Jahresabschluss 2011 darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass unter anderem mit der Sanierung der Pensionskasse BVK weitere grössere Finanzbelastungen auf Pro Senectute Schweiz zukommen werden. Damit bleibt das Fundraising für unsere Stiftung ein zentrales Thema. Erst diese wichtigen Beiträge aus Spenden und Legaten ermöglichen es uns, die angebotenen Leistungen auch in Zukunft im gleichen Umfang weiterzuführen. Dazu fühlen wir uns verpflichtet. Dafür setzen wir uns jeden Tag ein.

Die detaillierte Jahresrechnung 2011 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Martin Odermatt, Leiter Finanzen & Logistik

Betriebsrechnung (in TCHF)	2010	2011
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	4 827	4 289
Beiträge öffentliche Hand	6 661	6 807
Spenden, Legate, Fundraising	1 447	2 342
Total Betriebsertrag	12 935	13 438
Beratung und Information	-4 062	-3 959
Services	-1 156	-1 272
Gesundheitsförderung und Prävention	-29	-30
Sport und Bewegung	-602	-673
Bildung und Kultur	-1 464	-754
Gemeinwesenarbeit	-95	-102
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-761	-828
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-1 707	-1 777
Generationenbeziehungen	-120	-137
Administrativer Aufwand	-2 987	-2 889
Mittelbeschaffung	-173	-169
Total Aufwand Leistungserbringung	-13 158	-12 589
Betriebsergebnis	-223	849
Finanzerfolg	100	41
Übriger Erfolg	27	295
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	-96	1 185
Veränderung Fondskapital	208	-68
Veränderung Organisationskapital	-94	-1 098
Jahresergebnis	18	19

1 | Beratung und Information | 31%

2 | Services | 10%

3 | Gesundheitsförderung und Prävention | 0,5%

4 | Sport und Bewegung | 5,5%

5 | Bildung und Kultur | 6%

6 | Gemeinwesenarbeit | 1%

7 | Wissensaufbau und Wissenssicherung | 7%

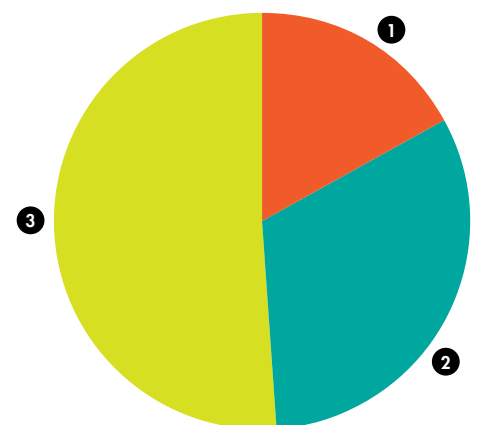
8 | Information und Öffentlichkeitsarbeit | 14%

9 | Generationenbeziehungen | 1%

10 | Administrativer Aufwand | 23%

11 | Mittelbeschaffung | 1%

Aufteilung Betriebsertrag

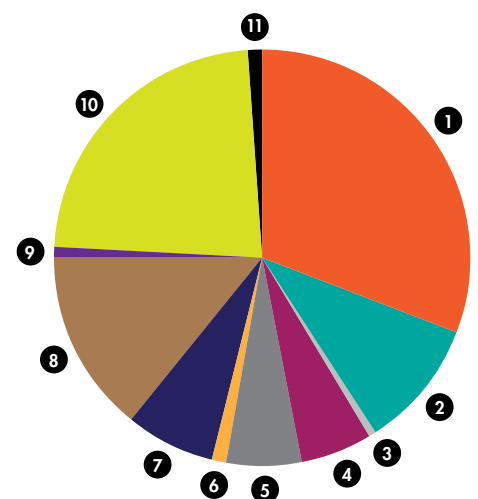


1 | Spenden, Legate, Fundraising | 17%

2 | Dienstleistungsertrag/Warenertrag | 32%

3 | Beiträge öffentliche Hand | 51%

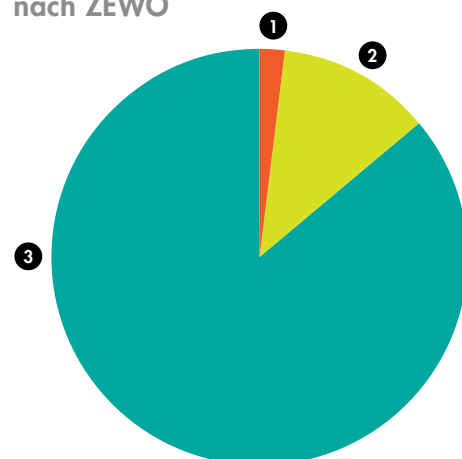
Aufteilung Leistungserbringung



Konsolidierter Abschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2010	2011
Flüssige Mittel	75 422	82 069
Wertschriften	86 227	81 846
Forderungen	16 196	18 336
Vorräte	538	452
Aktive Rechnungsabgrenzung	4 585	4 517
Umlaufvermögen	182 968	187 221
Sachanlagen	76 535	79 539
Finanzanlagen (inkl. unveräusserbare)	5 582	6 167
Immaterielle Werte	488	650
Anlagevermögen	82 605	86 356
Total Aktiven	265 573	273 577
Kurzfristiges Fremdkapital	28 558	21 281
Langfristiges Fremdkapital	29 797	29 297
Fremdkapital	58 355	50 578
Fondskapital	39 880	40 865
Organisationskapital	167 339	182 133
Total Passiven	265 573	273 577

Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO



- 1 | Mittelbeschaffung (Fundraising) | 2%
- 2 | Administrativer Aufwand | 12%
- 3 | Projektaufwand | 86%

Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die BDO AG, Zürich, revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2011 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die komplette Jahresrechnung mit allen Details steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung. Die konsolidierten Zahlen von Pro Senectute zeigen ein erfreuliches Bild. In der Summe investierte die Gesamtorganisation mehr Geld in die Angebote für ältere Menschen. Positiv ist, dass wir diesen Zuwachs durch gesteigerte Einnahmen aus unserer operativen Tätigkeit decken konnten. Dafür sind wir dankbar. Vor allem den vielen Spendern und Erblässern, die uns substantielle Mittel anvertrauen. Nur so können wir auch in Zukunft unseren Stiftungszweck erfüllen.

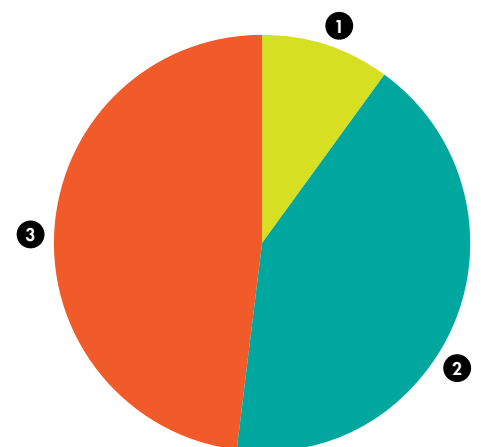
Martin Odermatt, Leiter Finanzen & Logistik

Die detaillierte Jahresrechnung 2011 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Betriebsrechnung (in TCHF)	2010	2011
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	106 574	114 074
Beiträge öffentliche Hand	94 172	99 074
Spenden, Legate, Fundraising	19 249	22 922
Total Betriebsertrag	219 995	236 070
Beratung und Information	-42 028	-42 882
Services	-104 222	-106 396
Gesundheitsförderung und Prävention	-6 287	-6 022
Sport und Bewegung	-12 083	-12 537
Bildung und Kultur	-14 340	-13 604
Gemeinwesenarbeit	-4 854	-5 751
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-814	-900
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-3 328	-3 197
Generationenbeziehungen	-818	-961
Administrativer Aufwand	-24 626	-27 496
Mittelbeschaffung	-3 292	-3 672
Total Aufwand Leistungserbringung	-216 691	-223 418
Betriebsergebnis	3 304	12 651
Finanzerfolg	-19	-1 018
Übriger Erfolg	4 768	4 077
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	8 053	15 710
Veränderung Fondskapital	-19	-985
Veränderung Organisationskapital	-3 368	-9 922
Jahresergebnis	4 666	4 803

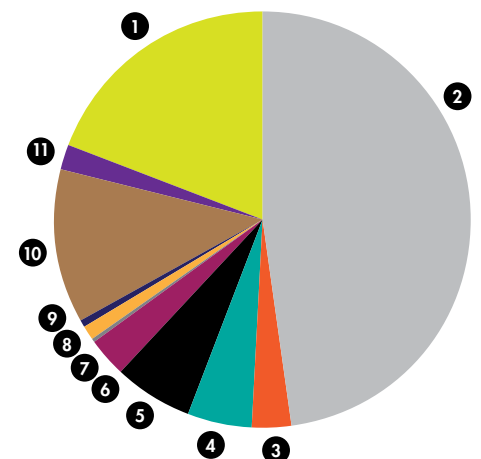
- 1 | Beratung und Information | 19%
- 2 | Services | 48%
- 3 | Gesundheitsförderung und Prävention | 3%
- 4 | Sport und Bewegung | 5%
- 5 | Bildung und Kultur | 6%
- 6 | Gemeinwesenarbeit | 3%
- 7 | Wissensaufbau und Wissenssicherung | 0,5%
- 8 | Information und Öffentlichkeitsarbeit | 1%
- 9 | Generationenbeziehungen | 0,5%
- 10 | Administrativer Aufwand | 12%
- 11 | Mittelbeschaffung | 2%

Aufteilung Betriebsertrag



- 1 | Spenden, Legate, Fundraising | 10%
- 2 | Beiträge öffentliche Hand | 42%
- 3 | Dienstleistungsertrag/Warenertrag | 48%

Aufteilung Leistungserbringung



Lebensfreude ist keine Frage des Alters.

**PRO
SENECTUTE**
Für das Alter



Spenden und Legate

Ihre Unterstützung ist wertvoll und unverzichtbar

Herbstsammlung: Lebensfreude ist keine Frage des Alters

Die Herbstsammlung von Pro Senectute hat Tradition. Während eines Monats, vom 26. September bis 22. Oktober, fand die nationale Fundraising-Aktion statt. Die Pro Senectute-Organisationen versandten gezielt Prospekte, platzierten Plakate, und manche gingen persönlich von Haus zu Haus, um Spenden zu sammeln, über das Engagement von Pro Senectute zu berichten und das Bewusstsein für das Alter zu fördern. Immer wieder werden neue Wege für die Spendengewinnung beschritten: Zwei Pro Senectute-Organisationen haben dieses Jahr versuchsweise die Möglichkeit, per SMS zu spenden, eingeführt und sind mit den Ergebnissen zufrieden.

Die mit der Herbstsammlung verbundene Sendung «mitenand» zeigte am Beispiel von Pro Senectute Obwalden, wie der Mahlzeitendienst im Kanton organisiert ist: von der Spitalküche über die Verteiler/innen direkt zum Kunden/ zur Kundin ins Haus geliefert – ein perfekt funktionierendes Zusammenspiel.

Weitere Spendenkanäle

Dank der Zusammenarbeit mit Coop konnte ein weiterer Spendenkanal geöffnet werden: Besitzer und Besitzerinnen einer Coop-Supercard haben die Möglichkeit, mit ihren gesammelten Punkten eine Spende zu tätigen. Dies funktioniert ganz einfach und effektiv. Jeder Punkt respektive Franken kommt vollumfänglich dem Einzelhilfefonds zugute, da Coop alle administrativen Kosten übernimmt. Ausserdem freut es uns sehr, dass ein grosses Marktforschungsinstitut seinen Panelteilnehmenden die Möglichkeit bietet, ihr Entgelt für das Beantworten einer Umfrage an Pro Senectute zu spenden.

Pro Senectute setzt sich für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen in der Schweiz ein. Die Leistungen von Pro Senectute sind dank dem Verkauf von Dienstleistungen und Subventionen möglich. Gleichzeitig ist die Organisation auf weitere Zuwendungen wie Spenden, Legate oder Sponsoring angewiesen.

Ihre Unterstützung ist unsere Motivation. Denn ohne Ihre Solidarität mit der älteren Generation könnte Pro Senectute ihre Aufgaben in Zukunft nicht erfüllen. Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement und das Vertrauen, das Sie unserer Arbeit entgegenbringen.

Unterstützungsbeiträge ab 500 Franken

Anonyme Spenden
Alltrust Clean GmbH
Advantis
A. Ehrbar Joho
Amplifon
Bank Raiffeisen
BDO AG
Coop
Fondation Gianadda
Dr. A. Huggenberger-Stiftung
Edwin und Lina Gossweiler-Stiftung
Gemeinde Martigny
Hatt-Bucher-Stiftung
HES, Wallis
M. Huber
innocent Alps GmbH
Interim AG
Kulturdepartement Kanton Wallis
Kofmehl Holz AG

Loterie Romande
L. Menzi
Meier und Partner GmbH, Werbeagentur
F. Meier
Migros-Kulturprozent Wallis
F. Nyffenegger
Osys Software AG
Provinzialat der Schweizer Kapuziner
RHW Stiftung
Ricola AG
Schweizerische Alzheimervereinigung
Schweizerische Nationalbank
Schweizerische Gemeinnützige
Gesellschaft SGG
SK Genossenschaft
Stiftung BNP Paribas Schweiz
Swisscom (Schweiz) AG
F. Weibel
Viktoria Luise Stiftung

Legate

M. Baumann
H. Beck
M. Häne
H. Hürlimann
M. Krattinger
M. Mertens
K. Osterwalder
I. Plüss

Neuaustrichtung und Entwicklung

Auch ab 2012 wird es für Pro Senectute mit ihren vielfältigen Leistungen nicht an Herausforderungen fehlen. Nach Abschluss des Projektes Rollenpräzisierung muss geprüft werden, ob die strategische Ausrichtung der Gesamtorganisation für die Zukunft noch stimmig ist. Zentral dabei wird die Überprüfung der Kernaufgaben sein, um im Spannungsfeld einer zunehmenden Anzahl von Anbietern im Profit- und im Nonprofitbereich diejenigen Dienstleistungen auszubauen, die die Lebenssituation für eher vulnerable ältere Menschen verbessern.

Operativ-strategisch werden uns die Resultate der Evaluation durch die Eidgenössische Finanzkontrolle beschäftigen. Zusammen mit den Erkenntnissen bei der Umsetzung des geltenden Leistungsvertrages werden damit wichtige Zwischenergebnisse für die Erarbeitung und die Verhandlungen desjenigen von 2014 bis 2017 vorliegen.

Zu einem Abschluss sollte die Neufassung der Leistungskataloge «Sport und Bewegung», «Bildung und Kultur», «Sozialarbeit und Information» sowie «Services» kommen. Mit der vollständigen Umsetzung der Gesetzgebung zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) für die Vertragsperiode ab 2014 dürfte es voraussichtlich notwendig sein, die Leistungskataloge zu Ziel- und Indikatorenkatalogen umzubauen und den kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen ein Vierjahresbudget je Katalog zur Verfügung zu stellen. Neuentwicklungen

werden dabei vor allem auch für das Controlling der Leistungsbereiche erforderlich. Als grosser Vorteil dieses Paradigmenwechsels werden die Pro Senectute-Organisationen in ihrer Aufgabenerfüllung freier werden, und die administrativen Aufwendungen müssten zurückgehen.

Als neues Produkt im Hinblick auf das Inkrafttreten des angepassten Erwachsenenschutzrechts per 1. Januar 2013 lanciert Pro Senectute den DOCUPASS. Diese persönlichen Vorsorgedokumente lösen die bisherige Patientenverfügung ab und ermöglichen es, persönliche Anliegen, Bedürfnisse, Forderungen und Wünsche im Zusammenhang mit Krankheit, Pflege, Sterben und Tod individuell, umfassend und in Form von eigenständigen Modulen festzuhalten. Es handelt sich dabei um folgende Elemente: Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Anordnung für den Todesfall, Erklärungen zum Testament und ein Vorsorgeausweis fürs Portemonnaie.

2012 ist das Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen. Pro Senectute hat dieses Thema bereits aufgegriffen und ihre Öffentlichkeitsarbeit schwerpunktmässig unter das Motto «gut und gerne altern» gestellt. Dazu fand eine nationale Fachtagung statt. Sie war Auftakt zu regelmässig stattfindenden fachlichen Weiterbildungen, die zu umsetzbaren Resultaten führen und in Praxis und Politik Beachtung finden.

Nationale Fachtagung für gutes Altern

Am 26. April 2012 fand in Bern die von Pro Senectute organisierte nationale Fachtagung für gutes Altern statt. Die Veranstaltung fand bei den Fachleuten grossen Anklang und war innert kurzer Zeit ausgebucht. 300 Teilnehmende freuten sich über das attraktive Programm mit 15 hochkarätigen Referentinnen und Referenten, sechs wegweisenden Workshops und einem Bundesrat.



DOCUPASS

Mit dem am 1. Januar 2013 in Kraft tretenden Erwachsenenschutzrecht wird die Selbstbestimmung gefördert, die Solidarität in den Familien gestärkt, und es werden urteilsunfähige Personen in Alters- und Pflegeheimen unter besonderen Schutz gestellt.

Vor diesem Hintergrund hat Pro Senectute ihre bestehende Patientenverfügung überarbeitet und verkauft per 1. Juli 2012 das Nachfolgeprodukt DOCUPASS. Dieses neue Vorsorgedossier ist modular aufgebaut, umfangreicher als die bisherige Patientenverfügung und kann zum Preis von CHF 19.– (inkl. MwSt.; exkl. Porto und Verpackung) bei Pro Senectute Schweiz bestellt werden (info@pro-senectute.ch, Tel. 044 283 89 89, www.pro-senectute.ch).


Das Dossier für Ihre persönlichen Vorsorgedokumente
Ein Angebot von Pro Senectute

Zentrale Organe

Stiftungsversammlung

Präsidium

Bundesrat Didier Burkhalter
(bis 31.12.2011)

Vizepräsidium

Marianne Dürst, lic. iur.,
Regierungsrätin, Glarus (2009*)
Hans Widmer, Dr. phil.,
Nationalrat, Luzern (2009*)

Mitglieder

29 Mitglieder
(gemäss Stiftungsurkunde Art. 5)

Rekurskommission

Andreas Dummermuth, Schwyz (2010*)
Karl Frey-Fürst, Wettingen (2010*)
Bruno H. Gemperle, St. Gallen (2010*)
Damiano Stefani, Giornico (2006*)
Marcel Gorgé, Pully (seit 20.6.2011)

Stiftungsrat

Präsidium

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA,
ehem. stv. Direktor DEZA und
a. Botschafter, Thörishaus (2011)

Vizepräsidium

vakant

Mitglieder

Martine Brunschwig Graf, lic. oec.,
Nationalrätin, Genf (bis 20.6.2011)
Diego Giuliani, a. Bankdirektor,
Cugnasco (2007*) (Quästor)
Roland Käser, Prof. Dr. und ehem.
Direktor IAP, Russikon (2008*)
Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr.,
Basel (2009*)
Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheim-
leiter, Estavayer-le-Lac (2007*)
(Vertreter Westschweiz/Tessin)
Mathis Preiswerk, Management- und
Organisationsberater, Basel (2007*)
(Vertreter Nordwestschweiz)
Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA,
Unibe, Inhaber PublicPerform
(Beratung in Public Management),
Schlieren (2008*)
(Vertreter Ostschweiz)
Rudolf Tuor, Dr. iur., Luzern (2007*)
(Vertreter Zentralschweiz)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor,
dipl. Forsting. ETH und lic. iur.
Charlotte Fritz, Leiterin Soziales, Prä-
vention und Forschung, lic. phil., MPH
Alain Huber, Leiter Bildung,
Kultur und Services, lic. phil.
Martin Odermatt, Leiter Finanzen und
Logistik, dipl. Betriebsökonom HWV,
EMBA HSG

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

*Wahljahr.

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre.
Zweimalige Wiederwahl ist möglich.

Adressen von Pro Senectute Schweiz

Adressen

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Postkonto 80-8501-1

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
1800 Vevey
Tél. 021 925 70 10
Fax 021 925 70 13
info@pro-senectute.ch
Compte postal 18-6843-8

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per la Svizzera Italiana
Lavaterstrasse 60, Casella postale
8027 Zurigo
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Conto postale 80-8501-1

Die Adressen der Pro Senectute-Organisationen können bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erfragt oder unter www.pro-senectute.ch abgerufen werden.

Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Gesamtherstellung

Stämpfli Publikationen AG, Bern

Auflage

1750 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2012

Der Leistungsbericht von Pro Senectute ist auch in Französisch und Italienisch erhältlich.

Bildnachweis

Pro Senectute Schweiz (Titelbild, Seiten 10, 19, 34)
Frederic Meyer (Seiten 3, 6, 17, 22, 28/29)
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (Seite 4)
Daniel Rihs (Seite 5)
arbel GmbH (Seite 7)
Prisma Bildagentur AG (Seiten 8, 24)
Pierre Oettli (Seiten 9, 21)
Tres Camenzind (Seiten 11, 12, 20)
Pro Senectute Genf (Seite 13)
Renate Wernli (Seiten 14, 15)
Pro Senectute Arc Jurassien (Seite 16)
Pro Senectute Fribourg (Seite 18)
imagepoint.biz (Seite 23)
innocent Alps GmbH (Seite 25, 2 Bilder)
Zeitlupe (Seite 25, 26)
Andrea Jaermann/Erich Zinsli (Seite 35)

ZEWO-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Pro Senectute Schweiz ist seit 1942 ZEWO-zertifiziert

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Swiss NPO-Code

Ausserdem richtet Pro Senectute Schweiz ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

Postkonto: 80-8501-1

Onlinespenden über www.pro-senectute.ch



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

